

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zblr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 32.

Halle, Sonnabend den 7. Februar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Februar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde über den Adressentwurf verhandelt. Es sprachen Freiherr v. Gaffron, Freiherr v. Zedlitz, Hr. v. Krassow, Graf Brühl, Hr. v. Senft-Pilsach, Hr. v. Kleist-Regow. Fast sämtliche Redner beklagten die zu milde Haltung der Adresse, und führten der Verfassung und dem Abgeordnetenhaus gegenüber eine Sprache, wie sie bisher selbst in diesen Räumen noch nicht gehört worden ist. Hr. v. Zedlitz äußerte, daß die Hauptschuld an dem gegenwärtigen Zustande die Männer der neuen Aera trügen; die Presse sei zügellos, und die demokratische oder Fortschritts-Partei wage es, die Macht der Krone zu beugen; er wünscht den Ton der Adresse noch wärmer; es sei jetzt ein Kampf des Antichristen gegen das Christenthum. Graf Krassow findet gewisse Andeutungen in der Adresse zu zart für gewöhnliche Zeitungsleser; der Conflict sei eine Machtfrage; die Fortschrittspartei schiebe den Thron, wie der Hebel den Stein, den er heraushebe. Graf Brühl sagte: Der Augenblick nahe, wo nur noch die Wahl zwischen einem Königthum von Gottes Gnaden ohne Verfassung und einer Verfassung ohne König übrig bleibe; seine Wahl sei getroffen. Hr. v. Senft-Pilsach bespricht den Unterschied von Stadt und Land; letztere stellte 1813 unverhältnißmäßig mehr Streiter, als erstere. Er citirt bei der Betonung des formellen Rechtes Schylock. Nach dem vierten Gebote schulde man dem Könige Ehrfurcht. Hr. v. Kleist-Regow polemisiert gegen Johann Jacoby; die Gegenwart stehe auch äußerlich mit 1848 in Beziehung. Er wiederholt die Theorie der Verfassungs-Lücke unter Berufung auf Savigny und hofft ebenfalls die Auflösung des anderen Hauses, aber zur rechten Zeit, wenn die Irreleitung aufgehört haben werde; man solle nur noch wenige Monate Geduld haben (Heiterkeit). Redner acceptirt die Benennung feudale; die Loyalität sei ein fortwährendes Bestreben. Er schließt: „Mit Gott für König und Vaterland! Nicht ohne Gott für deutsche Republik!“ Hr. v. Waldaw-Steinhövel: Das Recht der Selbsterhaltung sei älter als alle Verfassungen; der Staat sei keine Baumwoll-Fabrik, welche bei ungünstiger Conjunction geschlossen werde. Hr. Brüggemann hält den jetzigen Zustand nicht für verfassungswidrig, aber er dürfe nicht dauern; man sei zur Regelung und möglichst baldiger Beseitigung verpflichtet. Bei der Special-Diskussion betonte Hr. v. Rittberg die Vermeidung aller Schroffheiten in der Adresse. Hr. Graf v. Arnim-Bohlenburg warnt vor Uebertreibung der Lehre vom Gehorsam; das Herrenhaus müsse auch das Recht des Widerspruchs wahren. Ein Rechtsbruch würde die Regierung nicht kräftigen; die Verfassungs-Lücke sei ergänzbar nicht nach constitutioneller Doctrin, sondern nach den bestehenden Gesetzen und Ordnungen. Die Differenz mit dem anderen Hause gehöre nicht vor den Thron; bei der Wahl zwischen Schein-Monarchie und Schein-Constitutionalismus sei das Herrenhaus nicht zweifelhaft (Beifall). Bei der Abstimmung wird die Adresse mit 96 Stimmen einstimmig angenommen. Die drei Minister enthalten sich der Abstimmung. Von den Der-Bürgermeistern stimmen Piper und Beyer mit ja. Die anwesenden liberalen Mitglieder hatten schon beim Beginn der Diskussion den Saal verlassen und kehrten nicht wieder. Zuletzt wurde beschlossen, daß die Ueberreichung durch die drei Präsidenten des Herrenhauses stattfinden soll.

Wie dem „Fr. F.“ von hier geschrieben wird, hätte Graf Lippe bereits seine Entlassung nachgesucht. Als künftigen Justizminister bezeichnet man den Obertribunals-Vizepräsidenten Hrn. v. Schlieckmann, einen Schwager des Hrn. v. Mantuffel.

Die „Kreuztg.“ brachte neulich triumphirend einen offenen Brief an den Präsidenten Grabow, in welchem 14 Colonisten zu Malchow ihre Unterschriften zur Adresse an das Abgeordnetenhaus zurückernehmen, weil der Colporteur sie „arg beschwindelt habe.“ Der Colporteur, der durchaus redlich verfahren habe, konnte dies nicht auf

sich sitzen lassen, und jetzt erklären denn auch, wie der „Volkszeitung“ mitgeteilt wird, zwei von den vierzehn in einer Aufschrift an Grabow, sie seien durchaus nicht beschwindelt worden und bitten, ihre Namen der Adresse wieder beizufügen. Der Eine von diesen Zweien versichert dabei, daß sein Name ohne sein Wissen und Willen unter den Widerruf gefügt worden sei, und hat gegen den Colporteur dieses Widerrufs, einen Fortbillsaufseher, wegen „Urkundenfälschung“ Anklage erhoben. Der Andere versichert, der Fortbillsaufseher sei Abends zu ihm gekommen, als er schon im Bett gelegen, und habe zu ihm gesagt: „Wenn Sie Ihren König lieben, müssen Sie diese Schrift hier unterschreiben“, worauf er seine Frau die Unterschrift habe vollziehen lassen, ohne vom Inhalt der Schrift etwas weiteres zu wissen. Die übrigen Reclamanten hat der Colporteur der Anerkennungsadresse vor den Schiedsmann laden lassen, damit sie ihm entweder eine öffentliche Erklärungsbeilage geben oder weitere Verfolgung im Wege Rechtsens gewärtigen, wo sich dann herausstellen wird, wie der Malchower Widerruf entstanden ist.

Aus Goldap-Darkehmen erhält die „Volks-Zeitung“ Mittheilung von vorbereiteten neuen Loyalitäts-Demonstrationen. Es handelt sich darum, den König zu einem Besuch der verschiedenen Landesstellen einzuladen und dann den Beweis zu liefern, daß das Abgeordnetenhaus nicht die Majorität hinter sich habe. An der Spitze der Unternehmung steht der Landrath Frhr. v. Schrötter.

Den hiesigen Besitzern von Hotels, Hotel-garnis u. ist von der Polizei dieser Tage die rechtzeitige Anmeldung aller hier eintretenden Fremden unter Androhung der Concessions-Entziehung eingeschärft worden.

Die wiener „Presse“ bringt (angeblich aus Berlin) folgende eigenhümliche Mittheilung: „Die Beziehungen zu Hannover sollen in letzter Zeit in eigenhümlicher Weise gespannt worden sein, trotzdem im übrigen die politischen Sympathien seit der Nachtgelangung des Ministeriums Bismarck sicher nicht schwächer wurden. Aber es sind, wie man wissen will, merkwürdige Enthüllungen zum Vorschein gekommen, welche in Hannover die Besorgnis rege gemacht, daß man in Berlin für gewisse Eventualitäten sich mit Plänen trage, die noch viel weiter reichen, als die etwas voreilig ausgeplauderten Ansprüche auf die braunschweigische Erbschaft. Es ist noch nicht zu eigenlichen Auseinandersetzungen darüber gekommen; man spielt vielmehr noch Verstecken mit einander. Aber der Angriff sitzt einmal, und die nächste Zeit dürfte, vorerst in der allmählig sehr brennend sich gestaltenden Handelsvertragsfrage, eine Haltung Hannovers konstatiren, welche die gegenwärtige preussische Politik auch zu einer geographischen Unmöglichkeit macht.“

In Posen sind in den letzten Tagen einzelne Festungsthore schon vor Abend geschlossen. In der Nacht vom 3. zum 4. will man, wie die „P. Stg.“ hört, vor dem Muththore sechs bewaffnete Männer gesehen haben, welche eine Militärpatrouille angegriffen und auch Schüsse abgefeuert haben. Die Patrouille zog sich zurück, fand aber, als sie mit Verstärkung auf den Punkt des Angriffs wiederkehrte, Niemanden mehr vor. Die bewaffneten Männer sind dem Vernehmen nach Schmuggler gewesen.

Kassel, d. 3. Februar. Ein Ministerium Scheffer wird immer wahrscheinlicher. Schon seit einiger Zeit haben die früheren Minister v. Ende und Abie wiederholt mit dem Kurfürsten wegen Bildung eines Ministeriums verkehrt und in Folge dessen Beziehungen mit Staatsrath Scheffer und General v. Schen, dem hiesigen Stadtkommandanten, angeknüpft. Die beiden Letzteren haben jedoch die Entfernung des Generaladjutanten v. Lohberg aus der unmittelbaren Nähe des Kurfürsten zur Bedingung ihres Eintritts in das Cabinet gemacht, und dieser Bedingung ist bereits durch die Ernennung Lohbergs zum Brigadecommandeur entsprochen. Einen weiteren Fortschritt der

Intrigue bezeichnet die heute Mittag erfolgte Ernennung v. Ende's zum Generaladjutanten, sowie die gleichfalls heute erfolgte Entbindung Koch's von der Befehdung des Ministeriums des Auswärtigen. Es ist denn die Bahn neu bereitet für das dritte Consulat Schaffer's und es wird wieder neuer Schwung in unsere Staatsmaschine kommen. Die Stände werden sehr bald die nöthigen Beweise davon erhalten.

Eisenach, d. 1. Febr. In der heutigen Ausschussung des Deutschen Nationalvereins waren erschienen: v. Bennigsen, Fries, Brater, Cetto, Dunder, v. Hoyerbeck, Delbrück, Lüning, Schulze-Delitzsch, Lang, Meß, Streit, Miquel, Götte, Graf Reventlow, v. Rochau, Moriz Wiggers. Es wurde über verschiedene Anträge auf Gründung eines deutschen Nationalfonds und auf Zuschuß an den preussischen Nationalfonds aus den Mitteln des Nationalvereins beraten. Nach längerer Debatte wurden sämmtliche Anträge für den Augenblick abgelehnt.

Frankfurt a. M., d. 3. Februar. Gestern hatten wir noch einen würdigen Nachklang vom deutschen Schützenfeste. Die Frankfurter Schützen, Turner und Säger, sowie die Mitglieder der verschiedenen Comités brachten dem Präsidenten des Gesamtschützenfests Dr. S. Müller einen Fackelzug, der sich in unüberschaubarer Ausdehnung vom Hofmarke nach der Mainbrücke (wo Herr Dr. Müller wohnt) bewegte. Eine zahllose Menschenmenge durchwogte die Straßen und stimmte freudig in die Heds ein, welche dem Hauptleiter des großen Nationalfestes dargebracht wurden. Der Jubel erreichte seinen Höhepunkt als vom Viederkranz mit Instrumentalbegleitung „die Nacht am Rhein“ vorgetragen wurde. Dr. med. Friedleben übergab mit einer passenden Ansprache das dem Festeiern gewidmete Ehrengefchenk, bestehend aus einer silbernen 15 hohen Standuhr, die Germania vorstellend. Dr. Müller richtete vom offenen Fenster aus Worte des Dankes an die Versammlung. Ein großer Theil der Theilnehmer des Festes blieben nach demselben noch lange im Heymann'schen Lokale in Sachsenhausen versammelt, und beschloßen dort, eine Zustimmungsdressen an den Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses zu richten, die von Herrn Stolze entworfen, sofort per Telegraph abgehandelt wurde.

Wien, d. 3. Februar. Einem Gerüchte zufolge, das an der heutigen Börse umfließt, sollen nach Galizien 30,000 Mann Verstärkungen abgehen. Zu verwundern wäre es nicht, wenn diese Nachricht sich bestätigte, da ja die Polizeidirection von Lemberg bereits in Strafenplätzen vor dem Ueberschreiten der Grenze warnt, auch schon 40 Handwerker hat arretiren lassen, welche nach Russisch-Polen gehen wollten, um sich an dem Aufstande zu betheiligen.

Frankreich.

Paris, d. 2. Februar. Mehrere Amendements zu der Adresse (Artikel Rom und Mexico) sind im gesetzgebenden Körper eingereicht worden. Betreffs Rom wird darin erklärt, daß, da die Unterhandlungen mit Rom zweifels sein, die Befegung dieses Staates durch Frankreich aufhören müsse. Was Mexico anbelangt, so wird in den Zusatzartikeln behauptet, daß die Streitkräfte Frankreichs auf eine so abenteuerliche und unbestimmte Expedition verwandt worden sind. Zugleich wird darin der Wunsch und die Ausbaur der französischen Armee in der schmeichelhaftesten Weise anerkannt, jedoch gesagt, daß weder die Prinzipien noch die Interessen Frankreichs ihm anrathen, sich nach Mexico zu begeben, um zu erfahren, welche Regierung die Mexicaner wünschen. Ein anderes Amendement verlangt die Pressfreiheit. Diese Verbesserungsartikel gehen alle von der republikanischen Opposition aus.

Griechenland.

Daß der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg die griechische Krone definitiv abgelehnt hat (wie jetzt die offizielle „Kob. Z.“ bestätigt) und daß somit noch immer kein Candidat für den erledigten Thron gefunden ist, muß um so mehr Bedauern erregen, als in der griechischen Nationalversammlung die extreme Partei die Oberhand zu haben scheint. Sowohl der Präsident Balbis als der Vicepräsident Morakini gehören dem „Berg“ an. Man sieht schlimmen Verwickelungen zwischen der Nationalversammlung und der provisorischen Regierung entgegen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 5. Febr. In der heutigen Bundestagung sprach Baiern nachträglich seine Zustimmung zu der Erklärung aus, welche Oesterreich nach der Abstimmung über das Delegationenprojekt am 22. v. Mts. abgegeben.

Gotha, d. 5. Febr. Der Landtag des Herzogthums Gotha beschloß heute einstimmig, dem Herzoge den Dank und die Freude des Landes darüber auszusprechen, daß er das Anerbieten der griechischen Kronkandidatur abgelehnt hat. Der sofort abgegangenen Deputation gab der Herzog seine Freude über die Theilnahme der Bevölkerung auszuwärmen zu erkennen.

Posen, d. 5. Februar. Das hier erscheinende demokratische polnische Blatt „Dziennik Poznański“ meldet: „Die Warschauer Regierung fange an, die Aushebungsmassregeln zurückzunehmen. Ein Befehl des Generals Ramsay giebt die in der Nacht vom 26. auf den 27. Januar ausgehobenen Personen frei. Wie weit der Befehl ausgeführt wurde, ist unbekannt. Die Ausführung in Suwalki und Petrikau steht fest.“

Dresden, d. 5. Februar. Nach einer Correspondenz des „Dressener Journals“ aus Warschau ist daselbst in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag mit Genehmigung des Erzbischofs die Kreuzkirche nebst dem Kloster und den Grabgewölben auf das strengste durchsucht worden. Die Bellen der abwesenden Geistlichen wurden versteigert.

Breslau, d. 5. Februar. Die „Bresl. Ztg.“ meldet, daß die zerstörte Eisenbahnbrücke hinter Granica durch eine Holzbrücke für Fußgänger ersetzt ist, die Nachtzüge auf der Warschauer Bahn aber eingestellt sind. Eine Warschauer Nachricht vom 3. d. schätzt die Insurgenten im Radomschen auf 15,000 und bestätigt, daß sie organisirt, wohlbewaffnet und mit Cavallerie versehen sind.

Warschau, d. 5. Februar. Auf Befehl des Kaisers soll der Staatsrath verschiedene Projekte, die eine Verbesserung des Administrationswesens bezwecken, in Beratung nehmen. — In Plock sind zufolge des Standrechts 18 Insurgenten abgeurtheilt und 2 erschossen worden.

Warschau, d. 5. Febr. Bengewrow (Stadt im Gouvernement Lublin) ist nach hartem Widerstande von den russischen Truppen genommen worden; 150 Insurgenten fielen in der Vertheidigung. — In Lublin sind 4 Insurgenten standrechtlich erschossen worden. — Es beschäftigt sich, daß drei Tage hintereinander Vergiftungsversuche mit Atropin gegen den Marquisen Wilopolski gemacht, aber durch zeitig angewandte Gegenmittel vereitelt worden sind.

Petersburg, d. 5. Februar. Das „Journal de St. Petersburg“ enthält folgenden Artikel: „Bei der Nachricht von den Ereignissen in Polen haben auswärtige Blätter ein großes Gewicht darauf gelegt, daß die verhängte Aushebung gescheitert sei, und stellen sich so, als ob sie darin die wahre Ursache einer berechtigten Aufsehung erblickten. Die Revolutionsunternehmer, die von ihrer friedlichen Zukunft aus das Trauerspiel in Scene gesetzt haben, wie müssen sie über eine solche Naivität lachen! Um das im Finstern angelegte Unternehmen zu vereiteln, dazu war es nothwendig, nicht den Kopf zu treffen, der unerreichbar ist, sondern die Arme, die Werkzeuge. Wir bestreiten keineswegs die Abnormität der Maßregel, welche schwer auf die Städte fällt und des Landes schont; aber ehe man strenge Geseßlichkeit von der Regierung verlangen darf, sollte man wohl Acht haben, ob nicht die Angreifer den gesetzlichen Weg verlassen haben. Seit Monaten war die Regierung von den Plänen der Insurgenten unterrichtet; sie wußte sehr wohl, daß die Aushebung das Signal zum Aufstande sein würde; aber sie wußte auch, daß die Führer sich direct getroffen fühlen würden durch diese Maßregel, neben der die Regierung ihre Fürsorge für die friedliche, ordentliche und arbeitame Bevölkerung der Städte und des platten Landes bewahrt.“

London, d. 5. Februar. Das Parlament wurde heute Mittag durch Commissarien im Namen der Königin eröffnet. Die Thronrede lautet im Wesentlichen wie folgt. Die Königin kündigt die bevorstehende Vermählung des Thronerben an und erwartet von dem Unterhause eine entsprechende Aussteuer. Auf die Revolution in Griechenland und den Wunsch der Griechen, den Prinzen Alfred zum Könige zu erhalten, übergehend, sagt die Rede: diese spontane Manifestation von Wohlwollen für die königliche Familie von England und von gerechter Würdigung der Vorzüge der englischen Verfassung hätte die Königin sehr erfreut; diplomatische Verpflichtungen und andere Rücksichten gestatteten freilich nicht, den Wunsch Griechenlands zu erfüllen; die Königin vertraue aber, daß dieselben Grundsätze, welche die Wahl der Griechen auf den Prinzen Alfred gelenkt, auch ferner zu der Wahl eines Fürsten leiten würden, der für Wohlstand und Frieden besorgt. Sollten alldann die ionischen Inseln wohlüberlegter Weise mit Griechenland vereinigt zu werden wünschen, so würde sich die Königin bemühen, durch eine Revision des Traktates vom 5. Novbr. 1815 die Aushebung des Protektorates zu erwirken. Die Beziehungen zu dem auswärtigen Mächten werden als freundlich und befriedigend bezeichnet. Schritte zur Versöhnung der kriegführenden Theile in den nordamerikanischen Freistaaten zu thun, habe die Königin vermieden, weil ein Erfolg unahrscheinlich; sie bedauere den Bruderkampf und die Mitleidenschaft Englands schmerzlich, hoffe auf eine baldige Besserung und freue sich der allgemeinen Beistuer für die Arbeitslosen in Lancashire. Die Rede erwähnt ferner der mit Belgien abgeschlossenen Verträge über Handel, Schifffahrt und Aktiengesellschaften und verweist darüber, sowie über Griechenland, Dänemark und Japan dem Parlament Dokumente vorlegen zu lassen. Das Budget werde so ökonomisch wie möglich ausfallen. Die Rede schließt mit dem Ausdruck des Wohlgefallens an der allgemeinen Ordnung und Wohlfahrt und an den guten Wirkungen des Handelsvertrages mit Frankreich.

London, d. 5. Februar. Die „Morning Post“ glaubt, die coburgischen Unterhandlungen seien nicht definitiv abgebrochen. — Die Hochzeit des Prinzen von Wales findet am 10. März statt.

Turin, d. 4. Februar. In Neapel hat sich ein liberaler Verein gebildet, welcher die der Einheit Italiens feindlichen Parteien bekämpfen will. Es geht das Gerücht, daß Crispani mit einer bedeutenden Bande in die Terra di Lavoro einbrechen wolle; die Behörden haben die erforderlichen Maßregeln getroffen.

Athen, d. 4. Februar. Die provisorische Regierung hat ihre Vollmacht und einen Bericht über ihre Geschäftsleitung niedergelegt. Die National-Versammlung hat beschlossen, daß die Regierung so lange weiter fungiren solle, bis eine endgültige Resolution gefaßt werden könne.

Alexandria, d. 4. Februar. Der Vicekönig hat der europäischen Colonie Audienz ertheilt und dabei wieder eine Rede gehalten, in welcher er versichert, die liberale und Reform-Politik, die er sich vorgesetzt, durchaus verfolgen zu wollen.

Sonntag den 8. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr
Versammlung im Mann'schen Locale „zur Eisenbahn“
Zur Erinnerung an die hochberühmte Erhebung des
preussischen Volks im Februar 1813.
Das Comité der Fortschrittspartei.

Main table containing financial data for various categories: Fonds-Cours, Eisenbahn-Actien, Brief-Geld, Ausländische Eisenbahn-Stammactien, Pfandbriefe, Rentenbriefe, and Inländische Fonds. Each section lists specific securities with their respective prices and denominations.

Handwritten notes and market commentary in German, providing context for the financial data and mentioning specific market conditions.

Market reports (Marktberichte) for Berlin, dated February 5, 1863. The text discusses the state of the grain market, including prices for wheat, rye, and barley, and mentions the impact of weather and international trade.

Additional market reports and news items, including prices for various commodities like oil, sugar, and other goods, as well as mentions of specific companies and their financial status.

fest, ab Danks Frühg. 76 gebalten, 75% einzeln zu be-
dingen. Del loco 32 1/2, Mat 32 1/2, Oct. 30 1/2.

Amsterdam, d. 4. Februar. Weizen stille. Roggen
loco preisbaltend, Terminroggen 1 Flor. böher. Raps,
April 94 1/2, Sept. 79 1/2, nominell. Rübel, Mat 53 1/2,
Sept. 45 1/2.

London, d. 4. Febr. Getreide fast geschäftslos. Preise
nominell.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 5. Februar Abends am Unterpiegel 7 Fuß 8 Zoll,
am 6. Februar Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpiegel:
am 4. Februar Abends 6 Fuß 4 Zoll,
am 5. Februar Morgens 6 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. Februar Vormitt. am alten Pegel Nr. 0,
am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 5. Februar Mittags: 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 5. Februar. Prager Schlepplähne
Nr. 1 u. 31, Calreter, v. Hamburg n. Schandau. — A.
Dörr, Calreter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Schüt-
ze, Chano, v. Hamburg n. Halle. — L. Durinage, desgl.
Niederwärts: Am 5. Febr. G. Kreuter, Braun-
schweig, v. Aulsig n. Tangermünde.

Bekanntmachungen. Auction.

Heute Vormittag 11 Uhr werden
auf dem Bahnhofe zu **Saundorf** für fremde
Rechnung 50 Wispel Gerste u. 4 Wispel
Bohnen im Ganzen öffentlich versteigert.

Ich Endesunterzeichneter kann nicht unterlas-
sen, die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-
Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ zu Halle
a. d. S. Allen besitzen zu empfehlen, indem
dieselbe bei vorkommenden Fällen prompt und
schnell zahlt.

Scheuditz, den 3. Februar 1863.

F. Schurig, Weisgerbermeister.
NB. Die Agentur obiger Gesellschaft befindet
sich für Scheuditz und Umgegend bei Herrn
Zimberg.

Auch mündlich mehr bei mir selbst. **D. D.**

Ein Landgut mit 143 Mrg. Areal in 2 Plä-
nen, 100 Mrg. dicht am Gute, Boden vorzüg-
lich, sicher zu jeder Fruchtgattung, sämmtlich
starke Lehmunterlage, Gebäude, so wie todtes
und lebendes Inventar im besten Stande, 20
Minuten von einem Anhaltepunkt entfernt, habe
ich im Auftrag sofort für den soliden aber festen
Preis von 23,000 \mathcal{R} mit 10 bis 12,000 \mathcal{R}
Anzahlung zu verkaufen. **Flinzer**.

Ein Landgut mit 150 Mrg. Areal, Boden
gut Lehm mit Sandmischung und Lehmunter-
lage, Gebäude, lebendes und todtes Inventar
vollständig. Preis 26,000 \mathcal{R} , Anzahlung 10
bis 12,000 \mathcal{R} . **Flinzer**.

Ein Landgut, 72 Mrg. Areal I. u. II. Klasse,
in 2 Plänen, Gebäude gut, Inventar vollstän-
dig. Preis 12,500 \mathcal{R} bei 1/2 Anzahlung. **Flinzer**.

Ein Landgut mit 43 Mrg. Areal, Klasse I.,
guten Gebäuden und Inventar. Preis 8000 \mathcal{R}
bei 3000 \mathcal{R} Anzahlung. **Flinzer**.

Kleine Güter von 16 bis 20 Mrg. im Preise
von 2 bis 3000 \mathcal{R} habe ich im Auftrag.
Flinzer.

Mehrere flotte Landschenken mit Schlächtere-
i, im Preise von 2 bis 5000 \mathcal{R} , sowie Gasthöfe
von 8 bis 20,000 \mathcal{R} weiß nach
L. Flinzer in Wengelsdorf
bei Dürrenberg.

Veranoerungshaber ist in einem großen Dorfe
ohnweit Halle a/S., in welcher Nähe sich zwei
Zuckerfabriken befinden, eine schwunghafte Bäck-
erei nebst Materialwaaren-Geschäft unter günsti-
gen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Hermann**
Pröpper in Halle a/S.

Ein Wohnhaus mit Stallung steht in Delle
in der Nähe der Zuckersabrik Delle zum Verkauf.
Delle bei Gerbstedt.
Nieder, Barbier.

Ein oder zwei gute und brauchbare Spindelpressen, für Schei- deschlaum passend, werden sofort zu kaufen gesucht. Genauere Beschreibung und billigsten Preis bitten bald der Zuckersiederei- Comp. in Halle einzusenden.

Die Fabrik technischer Apparate von **Oscar Kropff & Comp.** in Nordhausen
empfiehlt ihre patentirten, in verschiedenen Ausstellungen preisgekrönten, für das gewerbetrei-
bende Publikum wichtigen Apparate, als:

Hitzeapparate, für alle Feuerarbeiter, welche sich der Gebläse bedienen. Diese Ap-
parate, welche in einer Stunde an jedem Schmiedefeuer angebracht, sind bei feiner Arbeit hin-
derlich, ersparen 40% an Kohlen und 20% an Zeit. Bei Verschiedenheit der Gebläse garan-
tiren wir 25% an Kohlen und Zeit, und geben solche Apparate auf Probe, wenn uns die
Frachten gesichert sind. Preis 12 \mathcal{R} .

Bierwürze-Kühlapparate für Brauer, wodurch man mittelst Eis und Was-
ser auch in heißen Sommertagen die Bierwürze bis auf die niedrigsten stellsfähigen Wärmegrade
von 4 Grade R., oder durch Wasser allein, bis auf die Temperatur desselben
herabführen kann.

Diese Apparate, welche eine gute Ausnahme gefunden, gewähren bedeutende Vortheile, wer-
den ebenfalls auf Probe gegeben, wenn die Frachten vergütet werden. Ferner:

Weinklärapparate für Weinbändler und Producenten, um jungen Wein sofort
ohne chemische Schäumittel zu klären, aber auch alten trüben Wein, welcher allen Klärmitteln
widerstanden, ohne dem Wein im Mindesten zu schaden, aufs Vollkommenste zu klären. Im
Preise von 48, 60 und 80 \mathcal{R} , und werden diese Apparate ebenfalls auf Probe gegeben.

Filtrirapparate für Kaufleute, Destillateure, Spiritusfabrikanten, zum Filtriren von
Branntwein, Liqueur, Spiritus, Essig, überhaupt aller trüben Flüssigkeiten, zum Preise von
38, 46 und 64 \mathcal{R} .

Ventilspunde, für Brauer und Gastwirthe, welche das Lagerbier im Ausschankfass
während des Ausschankes auf einige Tage conserviren. Das Duzend 6 \mathcal{R} .

Genauere Beschreibungen mit Illustrationen werden auf frankirte Anfragen gern übersendet.
Nordhausen. **Oscar Kropff & Comp.**

Im Saale der Weintraube, Sonntag d. 8. Februar 3 1/2 Uhr Nachm.:

15. Trio-Concert.

Sonate in G für Violine u. Piano v. Beethoven — Fantasie über die russische Volkshymne
für Cello v. Kummer — Melancholie für Violine v. Prume — Trio in Es v. Beethoven —
Zum Schluß auf vielseitiges Verlangen: Der Carneval v. Venedig. — **E. Apel**.

Maskenball hoher Petersberg.

Bei dem am 11. d. M. stattfindenden Maskenballe mache ich ein geehrtes Publikum dar-
auf aufmerksam, daß schon vom 10. d. M. ab mein großes Lager zur gefälligen Ansicht und
Benutzung bei Herrn **Webbe** ausgestellt ist. **F. Gottschalck**, Costumier.

Frische Ostender Austern
erhielt und empfiehlt
J. Kramm.



Heute (6. Febr.) trafen wir mit
einem Französischer 4- und 5-jähriger
Pferde in der „Goldenen Kugel“ ein.
Behr & Sommerfeld.

Ein Pensionär oder Mitbewohner
möbl. St. u. R. findet freundliche Aufnahme bei
Landmann, Halle, im Engl. Hof.

Stellung erhalten:
1. Oekonomie-Inspector (unverh.), 1
Hauslehrer, 1 Gouvernante, 2 Re-
vierjäger, 1 Gärtner, 5 Landwirth-
schafterinnen, 1 Kochmamsell, 1 Oeko-
nomie-Lehrling, 2 junge Mädchen z.
Erlern d. Kochkunst, 1 Köchin, 2
Kammerjungfern und mehrere Haus-
u. Stubenmädchen. Nachweis erth. **C.**
Riedel & Co., Halle, Fl. Ulrichs-
straße 22.

Die von mir in Nr. 25 d. Stg. angez. Stelle
für eine Köchin ist besetzt. **Fleckinger**.

Ein Mühlen-Verwalter, der praktischer Mül-
ler und gut empfohlen ist, wird gesucht auf der
Mühle zu Jontz bei Dessau.

Ein junger Mann, welcher in einem Colonial-
waaren- u. Destillations-Geschäft gelernt, auch
im Leder- u. Eisenfache erfahren, sucht sofort
oder zum 1. April unter sehr beschiedenen An-
sprüchen eine Stelle. Gefällige Offerten beliebe
man K. B. poste restante Scheuditz ein-
zusenden.

Ammendorf.
Sonntag d. 8. Febr. Gesellschafts-
tag. Omnibusfahrt u. f. w. Raths.

Eine vor längerer Zeit irrtümlich bei uns
abgegebene Kiste, W. & C. # 6200, entb. Eis-
garen, kann der sich legitimirende Eigentümer
gegen die Inrentionsgebühren wieder in Ent-
scheidung nehmen. **Heime & Bieler**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Trotha.
Heute Sonnabend Abend musikalische Unterhal-
tung nebst komischen Vorträgen bei **Hrn. Jordan**.

Hôtel garni zur Tulpe.
Sonntag den 8. Februar
Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John**.

Freier religiöser Vortrag
in Lauchstädt
Dienstag den 10. Febr. Abends 6 und 8 Uhr
im „Sternsaal“, gehalten von Herrn **Opf-
ner** aus Guben.

Freireligiöser Vortrag vom Prediger
Opfner aus Guben Mittwoch den 11. Fe-
bruar Abends 6 Uhr im Rathskeller-saal zu
Schaffstädt.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Gestern früh 5 Uhr endete ein sanfter Tod
die Leiden meines geliebten, theuren Mannes,
des Kreisrichters **Carl Weisner**, im 36.
Lebensjahre. Diese Trauerbotschaft Verwand-
ten und seinen vielen Freunden mit der Bitte
um stille Theilnahme.

Preitin a/E. d. 4. Febr. 1863.
Die tiefgebeugte Wittwe
Hermine Weisner geb. Weber.

Nachruf.
Am 3. Februar c. starb ganz unerwartet im
rüftigen Mannesalter von 52 Jahren nach kaum
2 tägigem Krankenlager der hiesige Bürgermei-
ster Herr **Schroeter**. Derselbe hat 19 Jahre
hindurch sein Amt mit der größten Thätigkeit
und Umsicht verwaltet und sich die Liebe und Ach-
tung seiner Mitbürger erworben, denen er stets
gern und unverdrossen in Stunden der Noth
rathend zur Seite stand. Vielen Waisen war
er ein Vater, Wittwen ein Rathgeber, manche
Ehrene wird ihm nachgeweiht.

Scheuditz, den 5. Februar 1863.
Der Magistrat und
die Stadtverordneten.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Febr. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Fortschrittspartei hatte in dem Gagen'schen Antrage das erste Symptom ihrer zukünftigen Haltung zu erkennen gegeben. Dieses Symptom war für das Auge des Staatsmannes hinreichend, um sich über die Partei sein Urtheil zu bilden, aber für das Land reichte dieses Symptom nicht aus. Sechs Monate später, nachdem die Partei durch die Konsequenzen ihres innerlichsten revolutionären Bestehens von Schritt zu Schritt vorwärts gedrängt worden war, hätte eine Kammerauflösung mit weit größerer Aussicht auf Erfolg stattfinden können, besonders wenn das Kabinett dazu geschickt eine Frage gewählt hätte, die der Opposition nicht gerade die Handhabe der Armer Reorganisation oder eine Finanzfrage darbot. Diesen Fehler wieder gut zu machen, ist die Aufgabe des gegenwärtigen Kabinetts. Der einzig, aber allerdings überwiegende Vortheil der Regierung besteht nun darin, die Rechte der Krone, in der Stellung der Verfassungs-Paragrapphen verschonzt, ruhig zu vertheidigen, während die Fortschrittspartei nicht still stehen kann, sondern täglich zu neuen Konsequenzen getrieben und sich endlich in der Lage befindet wird, die Fahne der Revolution offen aufzuführen.“ Es ist gut, diesen Operationsplan des Ministeriums zu kennen.

Der vorgestrige patriotische Festtag ist auch von einer großen Zahl Abgeordneter gefeiert worden. Mitglieder aller Fractionen (außer der feudalen und der polnischen) waren mit dem Magistrat und den Stadtverordneten der Hauptstadt zu einem Festmahle versammelt. Der große Saal der Heerbusch'schen Ressource war mit kleinen preussischen Bannern und großen deutschen Fahnen geschmückt, in einer geschmackvoll drapirten Mische standen auf hohen Postamenten die Büsten Friedrich Wilhelm III. — diese mit einem Lorbeerkränze geschmückt —, des jetzt regierenden Königs und des Kronprinzen, zwischen ihnen auf kleineren Säulen die Büsten der Königin und der Kronprinzessin. Die Festreden hatte das Comité vertheilt. Den Toast auf Sr. Maj. den König brachte Bürgermeister Hedemann, den auf das Vaterland der Abgeordnete Baron Baerf in seiner bekannten schlichten, ergreifenden Art; den auf die Freiwilligen des Jahres 1813 der Abgeordnete Sneyt in einem längeren Vortrage, in welchem besonders die Ausführung den Beifall der Versammlung fand, in jener großen Zeit sei zum ersten Male der Gedanke zum Bewußtsein gekommen, daß die Klassen, in welchen Besitz und Intelligenz zusammen vertreten sei, in den Dienst des Vaterlandes treten müßten; der Stadtverordnete Dr. Zeit gedachte der deutschen Frauen und Jungfrauen; Abg. v. Unruh leitete eine Sammlung zum Besten der Veteranen mit einem breiten Hinweis auf die Opferwilligkeit jener großen Tage ein. (Der Ertrag der Sammlung ist gegen 500 Thlr.) Die Stimmung bei diesem Feste war eine freudig gehobene. Gegen den Schluß liefen telegraphische Glückwünsche an die Abgg. Beilke, Harfort und Baron Baerf ein, deren Mittheilung große Freude erregte.

Der Commers, den die Studirenden vorgestern im Anschluß an den großen Fackelzug in der Villa Colonna veranstalteten, war so zahlreich besucht, wie seit dem Universitätsjubiläum kein anderer. Es mochten 900—1000 Personen anwesend sein. Unter den Gästen bemerkte man den Rector der Universität, Prof. Dr. Beseler, die Professoren Birchow, Trendelenburg, Droysen, Dörner, v. Holzendorf, Dove, Magnus, Naßmann u. A., die Abgeordneten Beilke, Harfort, Reichenheim, Parisius, Behm, ferner Berthold Auerbach u. A. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Comité's, Stud. Hermann. Er sprach über die dreifache Bedeutung des Tages: 1) als Ehrentag der deutschen Studenten, die vor 50 Jahren zuerst sich erhoben; 2) als Ehrentag des ganzen Volks wegen dessen opferfreudiger Erhebung zur Abschüttelung des fremden Jochs; 3) als Geburtsfest des nationalen Selbstbewußtseins im deutschen Volk und der freiwilligen Bestrebungen überhaupt. Er schloß mit einem Hoch auf den Geist der Freiheitskriege, den Geist der echten, freien, im Volksbewußtsein wurzelnden Vaterlandsliebe. Die Versammlung stimmte begeistert ein. Darauf folgte ein Toast auf Rector und Senat, die mit besonderer Liberalität das Zustandekommen dieses Festes unterstütz hätten. In einer längeren Rede antwortete der Rector Prof. Beseler. Er führte aus, daß Rector und Senat gemeint hätten, die Jugend dürfe sich durch die traurigen Zeitverhältnisse nicht verdüstern und eine solche Zeit, wie die von 1813, nicht ungeeignet vorübergehen lassen. Er schloß mit einem Toast auf die ganze deutsche akademische Jugend. Es folgte ein Toast auf ein einiges deutsches Vaterland von Bauhäupter Fritsch, der begeistertsten Anklang fand. Ein Toast des Prof. Birchow galt der „echten Mannheit“, mit der die akademische Jugend im späteren politischen Leben aufzutreten habe. Der Abg. Beilke bezeichnete die Ziele der Kämpfer von 1813, denen er schließlich die Aufgaben des heutigen Geschlechts gegenüberstellte. Der Abg. Harfort brachte einen Toast auf den Fortschritt aus. Das Comitémitglied Stud. phil. F. Schneider brachte den anwesenden Gästen ein Hoch. Professor v. Holzendorf knüpfte an Luther's: „Das Wort sei sollen lassen stahn und keinen Dank dazu han“, ein Hoch auf die Verfassung. Der Beschluß, daß das Fest kein politisches sein solle, hatte beinahe ein einiges Mißtrauen gegen dasselbe erregt; doch wurde dasselbe in der freudigsten Weise widerlegt, indem jener Beschluß der allgemein herrschenden Stimmung gegenüber zu keiner irgendwie beengenden Geltung gelangen konnte. Ein entschiedener nationaler Sinn beherrschte alle Kundgebungen, und die völlig vereinzelt reactionären Elemente suchten kaum sich geltend zu machen und wurden bei dem ersten An-

lauf sofort zum Schweigen gebracht. Wie die Versammlung dachte, zeigte sich sogleich beim Eintritt der Gäste: mit stürmischem Zuruf und allgemeiner Erhebung von den Sigen wurden besonders Major Beilke, Prof. Beseler und Prof. Birchow begrüßt. Als der Letztere später die Rednertribüne bestieg, wurde er mit so anhaltendem Bravo begrüßt, daß er lange nicht zum Wort kommen konnte. Ein während des Festes eingehender telegraphischer Gruß der im Schiefwerder verammelten Breslauer Studentenschaft wurde sofort erwidert. — In einem engeren Kreise feierte neben dem Commers der Studentenschaft die „Berliner Burschenschaft“ den 3. Februar im Denkwitz'schen Lokal. Es hatten sich weit über hundert Theilnehmer eingefunden. Von den Gästen erwähnen wir die Professoren Ertman und Friedberg, den Abgeordneten Martiny, den Componisten des deutschen Vaterlandsliedes Musikdirector Reichard u. A. Der Charakter eines Commerses wurde fast durchaus ferngehalten. Zahlreiche Reden gaben der begeisterten Stimmung Ausdruck. Stud. Lessing brachte ein Hoch auf Rector und Senat, in welchem er des würdigen Vorbildes der Lehrer der Berliner Hochschule gedachte. Musikdirector Reichard feierte in ergreifenden Worten das Andenken Arndt's. Ihm antwortete Dr. R. Löwenstein, der im Gegensatz zu denen, die ihre Jugendideale aus leidiger Selbstsucht verleugneten, diejenigen pries, welche wie Reichard ihr Leben lang Farbe gehalten. Dr. Willmann brachte ein Hoch den preussischen Volksvertretern, in das die Versammlung stürmisch einstimmte, worauf Abg. Martiny auf das Volk hinwies, ohne dessen Unterstützung die Abgeordneten nichts vermöchten. Mit begeisterten Worten gedachte er der Freiheit, deren Aneignung den Kämpfern der gefestigten großen Zeit leider nicht gelungen, ohne die es aber weder Recht noch Vaterland gebe. Dr. Gumbinner brachte ein Hoch auf die Berliner Burschenschaft aus, deren Gründung mit dem fünfzigjährigen Jubiläum der Berliner Universität zusammenfalle. Dr. Friedberg feierte in schwungvoller Rede das künftige freie, einige Deutschland und brachte dann der rüstigen Vorkämpferin der Freiheit, der freien Presse, ein Hoch, welches Dr. Löwenstein im Namen seiner Kollegen beantwortete. Student Schneider brachte darauf ein Hoch auf die glorreiche Institution des absoluten Staates, die Landwehr, „das echte preussische Volkstheer“. Schließlich forderte Dr. Löwenstein noch in einer warmen Ansprache, die mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, zu einer Sammlung für die hilfsbedürftigen Veteranen auf, welche einen reichlichen Ertrag ergab.

Aus Thorn ist heute die Meldung eingegangen, daß dort auf der Eisenbahn eine erhebliche Waffenladung (Revolver), welche nach Warschau bestimmt war, mit Beschlag belegt worden.

Rußland und Polen.

Während beim Beginne des polnischen Aufstandes der Mangel an Organisation und einem durchgreifenden, einheitlichen Plane überall die Ueberzeugung erweckte, daß es sich hier um ein ganz erfolgloses, schon im Beginne vernichtetes Unternehmen handle, haben die neueren Nachrichten aus Polen diese Meinung, zum Theile wenigstens, widerlegt. Jedenfalls ist es nicht zu bezweifeln, daß der Aufstand früher losgebrochen ist, als es eigentlich in der Absicht des Revolutionscomité's lag, daß aber die barbarischen Rekrutenaushreibungen eben nur die Veranlassung dieses vorzeitigen Losbrechens nicht der eigentliche Grund des Aufstandes sind. Nachdem nun aber die Empörung an den verschiedensten Landestheilen einmal begonnen, hat das Comité den veränderten Verhältnissen seine Pläne angepaßt und organisiert rasch und — soweit man aus verschiedenen Berichten schließen kann — glücklich die Erhebung. An verschiedenen Punkten concentrirten sich die Insurgenten, sie werden mit Waffen versehen und sollen auch schon einzelne Abtheilungen von Reiterei besitzen. Die beiden Hauptsammelpunkte scheinen die Fabrikdistrikte bei Bialystok und Wondoko im Gouvernement Kadm zu sein. „Ein Reiter“, schreibt die „R.Z.“, der von dort am 3. d. mit einem Wasse der provisorischen Regierung versehen in Warschau angekommen ist, erzählt, daß dort an 20,000 Menschen versammelt sind, und daß ihnen fortwährend aus Galizien Waffen zugeführt werden. Er selbst sah einen solchen Transport von zwei Wagen.“ In Lappi, gegenüber Bialystok, befinden sich die Insurgenten im Besitze einer Fabrik für Eisenbahnbedarf und Schmieden dort Waffen und kleine Kanonen. Auf die Concentrirung und Organisation des Aufstandes wird vor der Hand von den Führern des Aufstandes der größte Werth gelegt. Die „Wacht“ (Straznica), ein geheimes Agitationsblatt, schreibt, man solle von den Insurgenten vorläufig keine Waffenthaten erwarten, es sei jetzt bloß darauf abgesehen, die Regierung durch unaufhörliche bewaffnete Demonstrationen, durch Unterbrechungen der Kommunikation ic. in Schach zu halten, bis eine kräftige Organisation des Aufstandes unter einer einheitlichen Leitung möglich sein würde. Dasselbe Blatt ruft alle männlichen Wesen von 16 bis 50 Jahren, welche die Waffen tragen können, zum Aufstand, und der „Ruch“ gebietet den Bürgern, der „Fremdherrschaft“ keine Steuern zu zahlen, und den Beamten, alle Thätigkeit im russischen Dienste einzustellen. Die Ausgehobenen auf der Citadelle sollen den Eid verweigern und können jetzt inmitten der allgemeinen Aufregung nicht abgeführt werden. Ein sehr wesentlicher Factor bei der ganzen Erhebung ist die katholische Geistlichkeit, sie scharf überall den Born und die Begeisterung, giebt die Kirchen zum Aufbewahren von Waffen u. dergl. her, benützt überhaupt ihre Stellung und ihren Einfluß in der ausgebeuteten Weise, um gegen Rußland zu wirken. Dagegen wird von einer Betheiligung der Bauern, sowie der größeren Grundbesitzer, noch immer sehr wenig gemeldet. Auch Warschau ist fortwährend ruhig.

Die officiellen russischen Berichte über die einzelnen Kämpfe des Militärs mit den Insurgenten, besonders die der Warschauer „Dziennik Powozeczny“, welche stets von einer raschen Niederwerfung der letzteren sprechen, die ganze Macht derselben sehr unbedeutend und sie selbst als Räuberbande erscheinen lassen, sind offenbar äußerst unzuverlässig und erinnern stark an den ehemals berühmten einen Todten aus den Tschellessenkriegen. Sie stehen in dem größten Widerspruche mit zuverlässigen Privatnachrichten. Nach diesen sollen in der Stadt Dpozno 2500 Mann Insurgenten, worunter 500 beritten, nach Vertreibung der Russen unter Befehl des Obersten Legodi, der unter Garibaldi gedient, eingerückt sein. Die städtischen Behörden machten ihm die gebührenden Honneurs und eine Masse Bauern haben sich diesem Kommando angeschlossen. Die früher mitgetheilten Berichte wegen Postverabredungen erweisen sich als unwahr. Ein gewisser Frankowski, ein Insurgenten-Anführer, der Quittungen über geraubte Gelder ausgestellt haben soll, weiß von nichts und das Centralcomité selbst kann die Räuber nicht ausfindig machen. Die Lohdier Post soll vom Kondukteur selbst geplündert worden sein, und alles dieses wird auf Rechnung der Aufständischen geschrieben. Dagegen ist die Kasse der Lohdier Bank (eine Filiale der Warschauer Bank) von den Insurgenten heimgeführt worden. Sie ließen sich vom Kassirer die Kassabücher vorlegen, und da sie 1000 Rubel weniger gebucht fanden, so gaben sie ihm diese zurück und quittirten über 19,600 Rubel. Dann gingen sie zum Kaufmanns-Altesten und verlangten Auslieferung der bei ihm von der Regierung deponirten Schießwaffen der Schützengilde. Es wurden 200 Gewehre gefunden und gegen Quittung mitgenommen. Das Verfahren der Russen ist bis jetzt ein mildes zu nennen. In diesen Tagen erging ein Rundschreiben des Statthalters an alle Militärchefs mit der Aufforderung, die gefangenen Insurgenten möglichst schonend zu behandeln und von dem Standrecht nur in Ausnahmefällen Gebrauch zu machen. Und während im vorigen Jahre junge Leute, ja Kinder für eine polnische Mäje unter die Straßsoldaten verschickt wurden, hat der Statthalter die jugendlichen Teilnehmer am Aufstande, die gefangen hierher gebracht wurden, nach Abbüßung einer Prügelstrafe zu befreien befohlen. Man spricht davon, daß in Kurzem eine Proclamation des Großfürsten zu erwarten sei, welche die Polen zur Ruhe und Ordnung auffordert, widrigenfalls die größte Strenge gehandhabt werden soll. In Preussisch-Polen zeigt sich bis jetzt keine active Theilnahme an dem Aufstande, dagegen scheint in Oesterreichisch-Polen eine starke Bewegung zu herrschen. Ein Telegramm der „B. B. Ztg.“ meldet aus Wien vom 4. Februar: „Die heute hier eingetroffenen Nachrichten aus Polen sind sehr ernster Natur. Von Krakau und Lemberg aus sind massenhafte (?) Zuzüge Freiwilliger nach Russisch-Polen statt. Vorgestern wurde in Lemberg ein öffentliches Werbebüro aufgeschlagen und wurden junge Leute gegen 15 Silberrubel und Equipirung angeworben. Abends wurde dieses Werbebüro von der Polizei geschlossen, doch werden die geheimen Werbungen fortgesetzt. Der Redacteur der in Lemberg erscheinenden „Gazetta Narodowa“ wurde verhaftet und das Blatt selbst wegen des Abdrucks der Proclamation des Revolutionärscomités unterdrückt. Mehrere Regimenter der Wiener Garnison sind nach Galizien abmarschirt.“ Daß die österreichische Regierung sich gewiegert haben soll, polnische Fabriknützige oder auch nur Rekrutirte, die auf diesseitiges Gebiet übergetreten sind, an Rußland auszuliefern, wird wohl mit Grund bezweifelt.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Gebräugtes Geld und Barren	73,807,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privat-Banknoten	1,516,000 „
3) Wechsel-Bestände	55,953,000 „
4) Lombard-Bestände	6,019,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	20,050,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	106,705,000 „
7) Depositen-Kapitalien	26,889,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	3,337,000 „

Berlin, den 31. Januar 1863.
Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.
v. Lamprecht. Mehen. Schmidt. Dehnd. Woywod. Kühnemann.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 9. Februar 1863 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung der Kosten für Ausmeublung des Magistrats-Sitzungszimmers.
 - 2) Jahresrechnung der Gewerbeschul-Kasse pro 1862.
 - 3) Bewilligung der Mehrkosten für Pflasterung des obern Theils der Königsstraße.
 - 4) Feststellung des Kammerer-Etats pro 1863.
 - 5) Etats-Ueberschreitungen der Siechenhaus-Verwaltung.
 - 6) Mittheilung über eine als Geschenk eingegangene Schrift.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten
Göbcke.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Februar.

- Kronprinz.** Fräul. Büßgens, Concertsängerin a. Leipzig. Hr. Forst-Gand. Herrmann a. Königsberg. Hr. Rent. Francius m. Sohn a. Hamburg. Die Hr.rrn. Kauf. Zöllner a. Leipzig, Bergberg a. Köln, Fischbach a. Breslau.
- Stadt Zürich.** Die Hr.rrn. Kauf. Seuser a. Münster, Frosheim a. Leipzig, Wulfer a. Magdeburg, Hagenstein a. Berlin, Seidenriem a. Rathenow. Dr. Finanz-Rath v. Wittdorf a. Hannover. Hr. Fabril. Kießbach a. Berlin.
- Goldner Hlg.** Die Hr.rrn. Kauf. Boigt a. Magdeburg, Kroy a. Braunschweig, Seelach a. Breslau, Selegy a. Brunn, Neuter a. Berlin, Cohn a. Stettin.
- Goldner Löwe.** Hr. Dehon. Benhold a. Hildesheim. Hr. Pastor Kessler a. Erfurt. Hr. Fabril. Mödel a. Apolda. Hr. Rent. Gasser a. Berlin. Die Hr.rrn. Kauf. Sigold a. Magdeburg, Meyer a. Leipzig, Reinhardt a. Berlin.
- Stadt Hamburg.** Hr. Gustaf. Weisenau a. Rostock. Hr. Privat. Naumann a. Dresden. Hr. Fabril. Köhne a. Hannover. Die Hr.rrn. Kauf. Falkenstein a. Berlin, Hornthal a. Kassel, Schulz a. Köln, Wagner a. Giez.
- Mente's Hôtel.** Hr. Rent. Gebhardt a. Dresden. Hr. Gustaf. Niemann a. Barmen. Die Hr.rrn. Kauf. Suder a. Helmstedt, Sandberger a. Nordhausen. Hr. Pastor Ortman a. Diebort. Hr. Fabril. Wimmann a. Eisenach. Hr. Beamter Lauer a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,30 Par. L.	334,45 Par. L.	336,22 Par. L.	334,99 Par. L.
Dunstdruck	1,97 Par. L.	2,21 Par. L.	1,88 Par. L.	2,02 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	88 pCt.	78 pCt.	80 pCt.	82 pCt.
Luftwärme	1,2 G. Rm.	3,8 G. Rm.	1,8 G. Rm.	2,3 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Das zu Custrena unweit Altleben a/S., inmitten vieler großen Zuckerrfabriken belagene **Hobicht'sche** Anspännergut mit circa 70 Morgen Ribben Boden, soll im Wege der Licitation verkauft werden.

Im Auftrage der Eigentümer habe ich hierzu einen Termin auf

Sonnabend, den 28. Februar dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

in dem Gasthause zu Custrena anberaunt, und lade Kauflustige zu demselben ein.

Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Die Grundstücke selbst ist der Herr Inspektor **Hopper** zu Neubeesen bei Altleben nachzuweisen, auch sonstige Auskunft über dieselben zu ertheilen bereit.

Halle, den 2. Februar 1863.

Der Justizrath
Fritsch.

Ein großes Gutsgehöfte

mit herrschaftlichem Wohnhaus, großen Scheunen, Ställen, 5 M. Morgen Gärten und Hofraum, und 10 bis 20 M. Morgen der schönsten Wiesen mit vorzüglicher Ziegelei, am Flußwasser und nur eine Stunde von Halle gelegen, passend zu jeder großen Fabrik, als Ziegelei, Stärke- und anderen Productions-Unternehmungen weiß für den billigen Preis von 6 resp. 7000 *R*, mit 2 bis 3000 *R* Anzahlung zum Verkauf nach **J. G. Fiedler** in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Bekanntmachung.

Die neuen nach Maßgabe des unterm 24. Septbr. 1862 Allerhöchst befähigten Statuten-Nachtrags ausgefertigten Salons und Dividendencheine Serie II. unserer Stammactien sind fertig, und können gegen Rückgabe der Salons der Serie I. aus unserm Comtoir in Weissenfels in Empfang genommen werden.

Weissenfels, den 4. Februar 1863.
Der Verwaltungsrath der Weissenfels-Weissenfeler Braunkohlenactien-Gesellschaft.

Jacob. Zickmantel. Heyland.

Zwei Ziegeleien, sehr betriebfam, gut gelegen, hat zu verkaufen Zeuner, Töpferplan 2.

Eine privilegirte **Scharfrichterei** im Herzogthum Sachsen soll Familien-Verhältnisse halber baldmöglichst unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Die Adresse zu erfahren bei **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Ztg.

Windmühlen-Verkauf.

Meine vor dem Dorfe Fröhenich beim Petersberge gelegene Windmühle mit 2 Wohnhäusern, Scheune, Stallung, Alles in gutem baulichen Zustande, großem Obst- und Gemüsegarten, 9 Morgen Acker, soll im Ganzen oder getrennt in meiner Wohnung, Donnerstag den 26. Februar Vormittags 10 Uhr aus freier Hand öffentlich verkauft werden.

Franz Broßig,
Mühlenbesitzer.

Einem dreijährigen Bullen und eine Kuh mit dem Kalbe verkauft
Gorsleben.
Koch.

Schönes gesundes **Woggenstroh** verkauft billigt in Echden und Wunden

W. G. Schmidt am Leipz. Thor Nr. 52.

Blasebälge empfiehlt Gotsch, Klausthor.

Ein Verkaufsladen in guter Geschäftslage mit Familien-Wohnung zu vermieten und am 1. April c. zu beziehen. Näheres
Glauch. Kirche 1, 2 Treppen.

Eine herrschaftliche Wohnung mit 13 Piecen nebst Zubehör, auch mit und ohne Pferde stall zu 2 Pferden, ist zum 1. April a. c. zu vermieten
H. Ulrichsstraße Nr. 9.

Chemnitzer Copir-Tinte verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring.**

Blasebälge bei F. Lange's Söhne.

Haus-Verkauf.

In einer kleinen Provinzialstadt soll ein Haus, worin der Materialhandel betrieben und in guter Lage, mit zugehörigem einträglichem Gartengrundstück und Hauszabel, aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden. Kauf- oder Pachtlichhaber können das Nähere bei Herrn **Sedenus** in Gräfenhainichen erfahren und werden Zwischenhändler verboten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus an besser Geschäftslage mit bedeutenden Hintergebäuden, worin seit 50 Jahren Conditorei- und Fabrikgeschäft mit dem besten Erfolg betrieben, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer wollen sich an den Besitzer wenden.
C. Pelargus in Borsf.

Pensionat in Schkenditz.

Zu Otern können wieder einige auswärtige Knaben in unserer Schule aufgenommen werden. Wohnung und Kost erhalten sie bei unserem Lehrer gegen ein sehr billiges Kostgeld.
Der Vorstand der Schola collecta.

Billige Pensionen mit Nachhülfe finden Schüler durch **Friedrich**, Leipzigerstr. 42.

Für eine jährliche Pension (incl. Nachhülfe) von je 70-80 Thalern, finden noch mehrere Pensionaire freundliche Aufnahme.
Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerverfession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen von Otern ab ein Unterkommen bei **C. Ganz** in Eisleben, Sangerhäuserstraße.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet als Lehrling Unterkommen gleich oder zu Otern beim **Goldarbeiter Wiese**.
Eisleben am Plan.

1 Malergesellen sucht sofort, und 1 Lehrling zu Otern
Wagner, Maler in Lauchstädt.

3 tüchtige Landwirthschafterinnen, Gehalt 40 u. 70 Th, und 1 tüchtige Kammerjungfer, Gehalt 40 Th, erhalten zum 1. April Stellung durch das Comptoir
Fr. Hartmann, Kl. Ulrichstr. 29.

Knechte und Wiewmädchen sucht sofort
Fr. Lange, Spitze 14.

Für ein Posamentenwaarengeschäft wird zum 1. April ein nicht zu junges Mädchen gesucht, welches wo möglich in einer ähnlichen Stellung schon war und darüber gute Zeugnisse besitzt. Postfreie Anerbietungen wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter A. # 1. annehmen.

Eine **Mamsell**, welche auf einem größern Rittergute die Wirthschaft erlernt hat, sucht bis 1. April d. J. anderweitige Stellung. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt. Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Mose** zu Zeitz.

Ein im Kassen- und Rechnungswesen erfahrener junger Mann sucht baldigt eine Stelle. Gef. Off. beliebe man bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Für ein Geschäft auf dem Lande wird zum sofortigen Antritt ein gewandtes, thätiges Ladenmädchen gesucht, welche gleichzeitig dem Hauswesen mit vorstehen kann. Schriftl. Meldungen unter O. Z. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein junger Mann, welcher zum 1. April seine Lehrzeit in einem Schnitt-, Material-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft beendet, sucht ein Placement. Näheres durch **Heinrich Rippold**, gr. Steinstr. Nr. 15.

1 g. Arbeitspferd (m. G.), fehlerfrei, und noch neuer Korbwagen, für j. Geschäftsmann passend, ist z. verkaufen. Auskunft b. Sattlermeister **Herrn Feldmann**, gr. Brauhausgasse 15.

Ein **Pianino** zu mieten gesucht. Auskunft durch **Hrn. C. D. Wiese**, Unterberg Nr. 25.

Selbstgebaute silberweiße Zuckerrübensamen, letzter Erndte 1862, in guter Qualität und unter Garantie, ist zu angemessenem billigen Preis abzulassen, welchen zur Abnahme empfiehlt der Freigutsbesitzer
C. Wittsche in Cönnern.

Eine Partie 2jährige **Pflaumen** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen gr. Märkerstr. 8.

Für alte seltene Münzen von Gold, Silber, Kupfer zahlt stets die höchsten Preise
Carl Schmidt, Gold- u. Silberarbeiter, in Weissenfels.

Zu verkaufen:
ein 4jähriger Wallach, Racepferd, hellbraun, ohne Abzeichen, auf dem Fährhose zu Mukrena.

Für ein bedeut. Magazin etc. wird ein umsichtiger und sicherer Mann, wenn auch nicht gelernter Kaufmann, als Geschäftsführer zu engagiren gewünscht. Derselbe muss im Stande sein, einfach Buch und Cassa zu führen und sonst die für den Geschäfts-Verkehr nöthige Gewandtheit besitzen. Die Stellung ist eine dauernde, mit sehr gutem Einkommen verbunden, auch für einen verheiratheten Mann sichere Existenz bietende. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Jerusalem Str. 63.

Für die nicht schwierige Verwaltung eines hiesigen Fabrik-Geschäfts, dessen Besitzer nicht am Orte wohnt, wird ein umsichtiger, sicherer Mann, der mit schriftlichen Arbeiten insoweit vertraut ist, daß er einfach Buch und Cassa führen kann, gesucht und demselben eine dauernde, mit gutem Einkommen (ca. 5 bis 600 Th bei freier Wohnung) verbundene Anstellung zugesichert. — Alles Nähere durch den Beauftragten **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24.

Strohhut-Wäsche u. Bleiche
nach Berlin
wird prompt, sauber und billigt besorgt durch
Palmira Barth,
Kleine Klausstraße Nr. 15,
Gingang großer Schlämm.

Franz Büchner, Schuh-Fabrik in Erfurt!
So wie früher **Herr Dinges** übergab ich von jetzt **Herrn C. Herzau** in Halle, Leipzigerstraße 87, mein alleiniges Lager in Damen- und Kinderschuh, und bitte, das früher **Herrn Dinges** geschenkte Vertrauen auf **Herrn C. Herzau** übergehen zu lassen, indem ich selbigen nur gute und solide Waaren liefern werde.
Erfurt, im Februar 1863.
Hochachtungsvoll
Franz Büchner,
Schuh-Fabrik.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager von allen Sorten Zeug- und Lederstiefeln für Damen- und Kinder, sowie Ballstiefeln und Schuhe in Weiß, Goldschimmer und Schwarz zur geneigten Berücksichtigung.
Halle, im Februar 1863.
Carl Herzau,
Leipzigerstraße 87.

Kleine Kinderausstattungen,
Hemden à St. 5 Th, Säcken in weiß u. bunt von 4 Th, Mützen à St. von 2 1/2 Th, Wickelbetten bunt 12 1/2 Th, weiß 15 Th, Lätzchen à 2 1/2-11 Th, Rattunkleider 12 1/2 Th, wollene Kleider 17 1/2 Th, Tauffleider, Kaufmützen, Kindermäntel, sowie alle Stoffe Spitzen, Tulle u. dgl. m. zur Selbstanfertigung empfiehlt
Schmeerstraße 33/34.
L. Mehlmann.

Alle Sorten Strohhüte
zum Waschen, Bleichen und Färben
werden pünktlichst und auf das Sauberste besorgt durch
Ernestine Jahn,
große Steinstraße 9.

Crystall-Wasser,
reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

Zur Anfertigung von **Saarambändern u. Uhrketten** in den verschiedensten Mustern, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt sich
Bertha Gottschalk geb. Naumann,
gr. Klausstr. Nr. 12, 1 Treppe.

Nachdem ich das Frisiren in Berlin gründlich erlernt habe, empfehle ich mich den geehrten Damen zum Frisiren in und außer dem Hause, verfertige gleichzeitig alle modernen Frisuren im neuesten Geschmack und stelle bei prompter Bedienung die billigsten Preise.
Wwe. Schmidt, Brüderstraße 14.

Hülsenfrüchte,
Bohnen, Erbsen und Linsen, außerordentlich schön kochend, empfiehlt ergebenst
J. E. Kessler, gr. Steinstr. 26.

Bertha Graf geb. Markert,
Barfüßerstraße Nr. 16,
nimmt von heute ab alle Strohhüte zum Färben, Waschen und Modernisiren an u. geht den 20. Februar die erste Sendung nach Dresden ab.

Ein fast ganz neuer zweispänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht preiswürdig zu verkaufen große **Ulrichsstraße Nr. 24.**

Echtes Klettenwurzel-Del,
welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist, es belebt die bereits erstorbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Del dient.
Das Glas 2 1/2 Th u. 5 Th mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und ist mit meiner Firma versiegelt.
Die alleinige Niederlage ist in **Halle a/S.** bei **Herrn W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.
Verfertigt von **Carl Jahn**,
Herzogl. Hoflieferant u. Feiseur in Gotha.

Accouchement secret in e. concess. Institute. Adresse M. M. 49 frei Berlin.

Strohhüte zum Waschen, Färben, Modernisiren werden schön und pünktlich besorgt von
Agnes Brülling
in Cönnern.

Ein 2jähriger Dösch (Bulle) ist zu verkaufen in **Dörfewitz** bei Lauchstädt Nr. 25.

!!! Gänzlicher Ausverkauf !!!

Wegen Aufgabe meines Pughgeschäfts empfehle ich einem geehrten Publikum mein noch stark assortirtes Lager: **Hauben, Hüte, Coiffuren, Capotten, Federn, Blumen, Kränze, Spitzen, Tüll etc. etc.**, nebst einer bedeutenden Auswahl **seidener Bänder** zu auffallend billigen Preisen.

Auch kann mein Waaren-Lager mit Handlungs-Utensilien sofort käuflich übernommen werden und wollen hierauf Reflectirende sich wenden an

Die Pughandlung von Pauline Ilse.

neben den Herren **Gebr. Gundermann, Leipzigerstr. 95.**

Die Strohhutfabrik von August Berger,

Brüderstraße 13,

nimmt von heute an alle Arten von Strohhüte zum Färben, Waschen, Bleichen und Modernisiren an.

Täglich frische Austern,

ganz vorzügl. Russ. Caviar,

do. Rheinlachs,

do. Hamb. Rauchfleisch,

do. „ Rindszungen,

auch empf. **deliciösen Westphäl. Schinken,**

Braunschw., Gothaer und Westphäl.

Cervelatwurst;

Westphäl. Pumpernickel.

G. Goldschmidt.

Strasburg. Gänseleber- u. Geflügel-Pasteten; eingedunstete junge franz. Gemüse

(Schoten, Bohnen, Spargel, Carotten etc.) halte bestens empfohlen.

Gummithran.

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesetzte Thran ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kutschendecke u. dgl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch wasserdicht zu machen; derselbe ist nur zu haben bei

Albert Schläter, gr. Steinstraße 6.

26. Schmeerstraße 26.

befindet sich der **große Ausverkauf** von verschiedenen Schnittwaaren, bestehend in Thibet und Lüstre in allen Farben, wie auch andere schöne Kleiderstoffe in Katun, Leinen und Halb- leinen und verschiedene Futterfaschen, hauptsächlich mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, wer für Consumanden gut und billig einkaufen will, der bemühe sich nur nach der **Schmeerstraße 26** hin im Laden.

Jacob Lewin jun.

Gesichtsmasken en gros & en detail empf. billigt **C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.**

Heutiger Lieferung grosse Ostender Austern,

Magdeburger Saucischen, à Paar 1 Sgr. 6 Pf.,

Kieler Sprotten, Bücklinge,

Seedorf und Stint, à 2 Sgr., bei C. Müller.

Heute empfang frische Sendung vorzüglich schönen russischen Caviar, Niesenbrücken, Rhein- und Weferlachs; täglich Rehwild, auch frischen Pariser Blumenkohl.

C. Müller.

Wöchentliches Volksblatt erscheint in Cincinnati (Deutsche Lettern) und Frank Leslie's Illustrated Newspaper in englischer Schrift, liegt aus

Hôtel Garni z. Börse.

Auch stecke ich heute wieder neue Sendung Culmbacher Bier an.

Vorläufige Anzeige.

In kurzer Zeit wird die große **Kunstreitergesellschaft** des **François Loisset**, Sohn des berühmten **Baptist Loisset**, hier eintreffen, worauf ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum vorläufig aufmerksam gemacht wird; zumal da sie die Ehre hat, hier zum ersten Mal sich zu produciren.

(Näheres besagen die Anschlagzettel.)

Loisset, Director.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

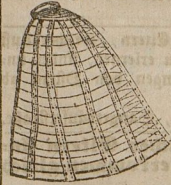
Brockeneisen, Schmelzabfälle, suchen zu hohen Preisen J. G. Mann & Söhne.

Diebsalzsteine b. J. G. Mann & Söhne.

Lager v. ff. **Gyps bei Mann & Söhne.**

Rechte Teltower Mütchen erhielt wieder **J. Kramm.**

Max Lampe, Crinolinfabrik, große Steinstraße Nr. 3,



empfehle sein Crinolinenlager, welches die größte Auswahl bietet, in anerkannt bester und billigster Waare den geehrten Damen bestens.

Gummischuhe, französisches und englisches Fabrikat, in allen Größen bei Max Lampe.



Reisekoffer und Sutfachteln für Herren und Damen, in allen Größen, empfiehlt Conrad Weyland, gr. Klausstraße 10.

Strohhüte

werden zum Waschen, Färben und Umnähen angenommen bei **Albertine Schneider, Leipzigerstrasse Nr. 7.**

Aetz-Natron zum Seifelothen

bei **Helmbold & Co., vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.**

In **Wittekind** jeden **Mittwoch** u. **Sonntag** abend **Wannen- u. Russische Dampfbäder.**

Im Saale des Kronprinzen

Sonabend den **7. Februar 7 1/2 Uhr** Abends

17. Concert

des **Halleschen Orchestermusik-Vereins.** Symphonie von **Beethoven (Pastorale).** Ouverturen: **Mozart (Zauberflöte) — Ben-net (Die Naiaden) — Weber (Oberon).**

Handwerker-Verein.

Sonabend den **7. Februar** Abends **8 Uhr,** kl. Saalberg **15,**

Vortrag: **Die Pfanzenzelle.**

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Sonabend d. **7. Febr.,** Nachmittags **5 Uhr,** Vorstellung für Kinder. **Letztes Gastspiel des Admirals Tom: 1) Die lebendige Pustete, komische Pantomime in 1 Akt. 2) Der sächsische Dorfschulmeister, Baubewille in 1 Akt. Kellner Hartoh, Tom Pouce als Gast. 3) Der Schiffbruch des Tom Pouce, komische Pantomime in 1 Akt. „Tom“, ein Matrose, Tom Pouce.**

Preise der Plätze für Kinder zu dieser Vorstellung: Orchesterlogen, Balkon **5 Sgr.** Parquet, Parquetloge **4 Sgr.** Parterre **3 Sgr.** 2. Rang **2 Sgr.** Gallerie **1 Sgr. 2 Sgr.** Für Eltern halbe Kassenpreise.

Sonntag d. **8. Febr.: „Pfeffer-Töfel“,** oder: **„Die Frankfurter Messe im Jahre 1294.“** Original-Schauspiel von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Montag d. **9. Febr.: Zum zweiten Male: „Dinorah“,** oder: **„Die Wallfahrt nach Ploermel.“**

Sonntag und Mittwoch jede Woche in's Theater nach Halle. Abfahrt **1 Uhr.** **Nejal in Löbejün.**

Sonntag den **8. Februar:** Declamatorischer Vortrag in **Dalena, Anfang 4 Uhr** Nachm., beim Gastwirth **Wendt. Ducholzki.**

Im Rathstetter zu **Wettin, Montag** den **9. Febr.:** Declamatorischer Vortrag, Anfang **7 Uhr** Abends, wozu ergebenst einladet **Ducholzki.**

Deutschland.

Berlin, d. 6. Februar. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 1 1/2 Uhr eröffnet. Um Ministerfrüh waren anwesend v. Bismarck und v. Frenplig. Stavenhagen beantragt als Referent über die Gesekentwürfe, betreffend die Pensionen der Ritter des eisernen Kreuzes etc., da die Referenten nicht in der Lage seien, die unveränderte Annahme der Entwürfe zu befürworten, die beiden Entwürfe einer Commission zur Vorberatung zu überweisen. Der Antrag wird angenommen. Der Präsident theilt hierauf das Schreiben mit, mittelst dessen er dem Könige die Adresse des Hauses der Abgeordneten durch den Kanzlerath Bleich dem Königl. Civilkabinet eingereicht hat, und verliest hierauf die vom 3. Februar datirte Antwort des Königs. Dieselbe lautet:

„Ich habe die Adresse, welche das Haus der Abgeordneten unter dem 29. v. M. an Mich zu richten beschloffen hat, empfangen. Ihr Inhalt sowohl, als der Bescheid, auf welchem dieselbe Mit zugangen ist, lassen Mich glauben, daß es dem Hause darum zu thun ist, Meine persönliche Ansprache und Willensmeinung kennen zu lernen. Deshalb richte Ich, ohne Vermittelung Meiner Minister, Mein königliches Wort an das Haus der Abgeordneten.

Die Adresse befaßt einen tiefgreifenden Gegensatz in der Stellung des Hauses zu Meiner Regierung. Es wird die Anfschuldigung gegen Meine Minister erhoben, daß sie nach dem Schluß der letzten Sitzungsperiode des Landtages verfassungswidrig die Verwaltung ohne gesetzlichen Etat fortgeführt, daß sie auch solche Ausgaben, welche durch Beschlüsse des Hauses ausdrücklich abgelehnt worden seien, verübt und sich dadurch einer Verletzung des Art. 99 der Verfassungsurkunde schuldig gemacht hätten. Zwar hat das Haus der Abgeordneten mit Recht jeden Zweifel an Meinem ersten und gewissenstreuen Willen, die Verfassung des Landes aufrecht zu erhalten, ausgesprochen; dasselbe hat aber Anordnungen Meiner Regierung, welche mit Meiner Genehmigung getroffen worden, als Thatfachen zur Begründung der Beschwerde über Verfassungsverletzung angeführt.

Ich würde jene Anordnungen nicht zugelassen haben, wenn Ich darin eine Verfassungsverletzung hätte erkennen können, und muß die gegen Meine Regierung erhobene Beschuldigung als unbegründet aus voller Ueberzeugung zurückweisen.

Das Haus der Abgeordneten hatte von seinem verfassungsmäßigen Rechte der Mitwirkung bei Feststellung des Staatshaushalts in einer Weise Gebrauch gemacht, daß es Meiner Regierung, wie dieselbe dies ohne Mißbrauch wiederholt ausgeprochen hatte, unmöglich war, den unausführbaren Beschlüssen des Hauses ihre Zustimmung zu ertheilen. Sein gleichfalls verfassungsmäßiges Recht ausübend, hatte das Herrenhaus den vom Hause der Abgeordneten bis zur Unausführbarkeit abgeordneten Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1862 abgelehnt.

Da nun die Festlegung dieses Etats nach der Vorschrift der Verfassung für die vorjährige Sitzungsperiode des Landtages unmöglich geworden war, und da die Verfassung für einen solchen Fall keine Bestimmungen enthält, so ist es unverständlich, wenn das Haus der Abgeordneten eine Verfassungsverletzung darin erkennen will, daß Meine Regierung die Verwaltung ohne gesetzlichen Etat fortgeführt hat. Ich muß es vielmehr als eine Ueberschreitung der verfassungsmäßigen Befugnisse des Hauses der Abgeordneten bezeichnen, wenn das Haus diese einseitigen Beschlüsse über Bewilligung oder Verweigerung von Staatsausgaben als definitiv maßgebend für Meine Regierung betrachtet will. Die Adresse bezieht das Recht der Ausgabe-Bewilligung als das oberste Recht der Volksvertretung. Auch Ich erkenne dies Recht an und werde es achten und wahren, so weit es in der Verfassung seine Begründung findet. Ich muß aber das Haus darauf aufmerksam machen, daß nach der Verfassung die Mitglieder der Häuser des Landtages das ganze Volk vertreten und der Staatshaushalts-Etat nur durch ein Gesetz, nämlich durch einen von Mir genehmigten, übereinstimmenden Beschluß beider Häuser des Landtages der Monarchie festgesetzt werden kann. War eine solche Uebereinstimmung nicht zu erreichen, so war es die Pflicht der Regierung, bis zur Herbeiführung derselben die Verwaltung ohne Sitzung fortzuführen. Sie hätte unverantwortlich gehandelt, hätte sie dies nicht gethan.

Wenn die Adresse aber ausführt, „daß die neue Session begonnen habe, ohne daß Meine Regierung durch thatächlichen Entgegenkommen auch nur die Aussicht eröffnet habe, zu einer geordneten Abhandlung der Finanzen zurückzuführen und die Besondereinrichtungen auf gesetzliche Grundlagen zu stützen“, so muß Mich das im höchsten Grade befremden. Denn es ist dabei gänzlich mit Stillschweigen übergangen, daß in der Eröffnungsrede des allgemeinen Landtages der Monarchie die Vorlage des Budgets pro 1863 und 1864, die Vorlage einer Ergänzung zum Gesetze vom 3. Septbr. 1854 über die Verpflichtung zum Kriegsdienst angekündigt worden und außerdem bebüß nachträglicher Genehmigung durch das Haus der Abgeordneten, die Vorlegung der Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben pro 1862 zugelassen worden ist, welche zu dem von Meinen Finanzminister angegebenen Zeitpunkte erfolgen wird. Wie kann das Haus der Abgeordneten sich darnach der Einsicht verschließen, daß Meine Regierung es sich dringend angelegen sein läßt, die Finanzverwaltung des Staats sobald als möglich wieder auf eine gesetzliche Basis zu stellen?

Wenn in Veranlassung des eingetretenen Konflikts von mehreren ständischen Korporationen und aus der Mitte der Bewohner vieler Kreise des Landes Mir jahrelange Adressen überreicht worden sind, in denen die Unterzeichner Mir ihre persönliche Ergebenheit und ihre Zustimmung zu den Anordnungen Meiner Regierung ausgedrückt haben, so hat es nicht unangenehm berührt, dieselben in der Adresse des Hauses der Abgeordneten als eine Reue der Nation seit lange entfiemte Minderheit bezeichnet zu sehen. Ich habe diese Kundgebungen aus allen Ständen und Klassen Meiner getreuen Unterthanen mit Befriedigung empfangen und muß den Vorwurf, daß die Teilnehmer in Eree und Singebung für ihr preussisches Vaterland gegen Andere zurückfäßen, als ungerechtfertigt um so mehr zurückweisen, als dem Hause der Abgeordneten nicht unbekant geblieben sein kann, was Ich auf jene Adressen geantwortet und wie Ich Meinen Rath persönlich ausgesprochen habe.

Das Haus der Abgeordneten hat ferner eine Beschwerde über Mißbrauch der Regierungsgewalt vorgebracht und zur Begründung derselben auf die Maßregeln Meiner Regierung gegen einzelne Beamte und Landwehrmänner und gegen die Adresse Bezug genommen. Da hierbei jedoch, wie auch nicht beauptet worden, die gesetzlichen Befugnisse der Behörden in Ausübung der Disziplin nicht überschritten worden sind und da über die vorgekommenen Ausprägungen der Befehle lediglich Unfere Berichte zu erkennen haben, so war der Landesvertretung keine hinreichende Veranlassung gegeben, sich mit den berührten Vorgängen zu beschäftigen und sie zum Gegenstand ihrer Beschwerde zu machen.

Das Haus der Abgeordneten wird die in der Verfassung den verschiedenen Gewalten gesetzten Schranken anerkennen haben; denn nur auf dieser Grundlage ist eine Verfassung für hinreichend benigene Gebiete möglich, auf welchen ein Zusammenwirken Meiner Regierung mit der Landesvertretung erforderlich ist. Ich beklage tief den Widerstreit der Ansichten, der in Betreff der Festlegung des Staatshaushalts-Etats sich entwickelt hat. Es kann aber eine Vereinbarung über den Etat nicht durch Preisgebung der verfassungsmäßigen Rechte der Krone und des Herrenhauses erwirkt, es kann nicht, der Verfassung entgegen, das Recht der Bewilligung und Verweigerung der Staatsausgaben ausschließlich auf das Haus der Abgeordneten übertragen werden. Es ist Meine landesrechtliche Pflicht, die auf Mich vererbten und verfassungsmäßigen Machtbefugnisse der Krone ungeschwächt zu bewahren, weil Ich darin eine notwendige Bedingung für die Erhaltung des inneren Friedens, für die Wohlfahrt des Landes und für das Ansehen Preußens in seiner europäischen Stellung erkenne.

Nachdem Ich seit einem Jahre durch vermehrte Anforderungen an die Leistungen des Volkes, von nahezu vier Millionen, so wie durch bereitwilliges Eingehen auf die ausführbaren Wünsche der Vertretung derselben bewiesen habe, daß es Mir wahrhaft darum zu thun ist, eine Ausgleichung des Widerpruchs herbeizuführen, den Meine Regierungsmaßregeln im Großen wie im Kleinen gefunden haben, erwarte Ich, daß das Haus der Abgeordneten diese Beweise des Entgegenkommens nicht ferner unbeachtet lassen wird, und fordere dasselbe nunmehr auf, seinerseits Meinen Landesväterlichen Absichten sein Entgegenkommen in einer Art zu beweisen, daß das Wort der Verständigung ermöglicht wird, welches Meinem Herzen ein Bedürfnis ist, Meinem Herzen, dessen einziges Verlangen darauf gerichtet ist, das Wohl des Preussischen Volkes zu fördern, und dem Lande die Stellung zu erhalten, die eine glorieiche Geschichte durch treues Zusammengehen von König und Volk, demselben angewiesen hat.

Berlin, den 3. Februar 1863

W. Wilhelm.

Auf Antrag des Abg. Tschow wird die königliche Antwort noch heute gedruckt und den Mitgliedern zugesellt werden. — Den zweiten Theil der Tagesordnung bildet die Interpellation des Abg. Reichenheim wegen der Schlesischen Gebirgsbahn. Reichenheim bittet um Abhebung seiner Interpellation von der Tagesordnung, da nach der so eben vernommenen königlichen Antwort das Haus nicht in der Stimmung sein werde, sich mit einer rein materiellen Frage zu beschäftigen. Allein der Abg. v. Vinde (Stargard) widerspricht und darum wird der Gegenstand aufgenommen. Reichenheim bringt die Verzögerung des Baues der genannten Bahn mit der im letzten Sommer vorgenommenen Convertirung in Verbindung und behauptet, die Regierung habe sowohl den Staatscredit gefährdet als die Förderung dringender materieller Bedürfnisse unterlassen. Der Minister Graf Tschernitz stellt die Behauptungen Reichenheim's in Betreff der Verhandlungen zwischen der Regierung und der Bank auf das Bestimmteste in Abrede und versichert, alle Vorarbeiten zum Bau seien beendet. Die Verzögerung sei allein in der Grundentscheidung zu suchen, für welche vom Hause Gelder nicht bewilligt seien. Nach einigen Einwendungen der Abgg. John (Cobiau), Reichenheim, Faucher und des Ministers Grafen Tschernitz giebt schließlich noch ein Regierungskommissarius statistische Mittheilungen, welche sich auf die Gebirgsbahn beziehen. — Der Justizminister legte einen Gesekentwurf, betreffend die Gebühren der Friedensrichter im Bezirk des Appellationsgerichts von Köln vor. — Für die nächste Sitzung, welche Montag 10 Uhr stattfindet, steht der Gesekentwurf betreffend die Diäten und Stellvertretungskosten der Abgeordneten auf der Tagesordnung.

Die „Rh. Zig.“ schreibt: „Hr. v. d. Heydt, welcher das Ministerium jetzt aus einer sehr angenehmen Vogelperspektive betrachtet, äußerte vor einigen Tagen: „Wegen einer Kriminalklage wird sich mein Nachfolger wohl keine Grillen zu machen brauchen; ich würde es wenigstens nicht thun; mit der civilrechtlichen Verantwortlichkeit für die nicht bewilligten Ausgaben steht es aber ganz anders; und wenn ein Umschwung eintritt, beneide ich Hr. v. Bodelschwingh nicht.“ Wir können übrigens einen reichen Literatur über diesen Gegenstand entgegensehen. Mehrere namhafte Rechtsgelehrte sind mit dem Nachweis beschäftigt, daß die Minister in Preußen lediglich für eigene Rechnung und Gefahr auf das Zustandekommen eines Budgets für 1862 verzichtet haben und daß dem preussischen Staate seine Rechtsansprüche gegen dieselben in der Verfassung und durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses im vorigen Sommer völlig sicher gestellt sind.“

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ meldet in ihrem gestrigen Abendblatte: Schweigen und Ohnbegehrung von Gründen, wie uns gestern die gestrige Morgenzeitung durch Polizeibeamte genommen, ist sie uns heute durch einen Constabler wieder ins Haus gebracht worden. Wie wir gestern keine Legitimation zur Confiscation gesehen, haben wir heute keine Benachrichtigung von der Freigabe erhalten; wir müssen diese Freigabe nur daraus vermuten, daß uns fünf Exemplare Schweigen in unser Expeditionslokal zurück gebracht wurden. In der uns zugefügten Vermögensbeschädigung wird dadurch nichts geändert, da, wie unsere Leser wissen, wir ihnen bereits gestern Abend eine zweite Ausgabe der confiscirten Nummer geliefert haben. Wir werden nun nur noch den Artikel, der uns bei unserer Recherche schließlich als Grund der Confiscation angegeben wurde, in unserer morgenden Frühnummer nochmals abdrucken.

Die hier von Dr. Meyen redigirte „Berliner Reform“ brachte in Nr. 231 vom 29. November v. J. „Anekdoten und Notizen aus den Jahren 1848 und 1849“, welche den berüchtigten Warnhagenschen Tagebüchern entnommen waren. Es wird in denselben unter Anderem behauptet, daß „die hiesige Constabler-Wirthschaft eine Janitscharen-Wirthschaft“ sei, und daß die „augendienerschen Staatsanwälte erst ihre Befehle von Oben abwarteten“ etc. Hierin hat die Staatsanwaltschaft eine Beledigung von Beamten gefunden und deshalb die Anklage gegen den Redacteur Meyen erhoben. Heute wurde vor dem Stadtgericht die Sache verhandelt. Der Gerichtshof (Vorhänger Stadtgerichts-Rath-Vielchen) erkannte — nachdem der Staatsanwalt eine Geldbuße von 50 Thalern gegen den Angeklagten beantragt — auf Freisprechung, da die erwähnten Notizen historische Fälle befaßten, wenn auch die Manier, in der es geschehen, in nicht würdiger Weise eingekleidet sei.

Nach einer amtlichen Erklärung des Regierungspräsidenten zu Sigmaringen ist der Syndicus Berndt zu Glogau der Stellung als Polizeianwalt nicht unsehrwillig entkoben, sondern hat dieselbe niedergelegt wegen der Behinderung, die ihm seine Stellung als Herrenhausmitglied auferlegte.

In allen Theilen des Landes wurde der 3. Februar in festlicher und erhebender Weise begangen.

In den letzten Tagen sind für den Nationalfonds insolge der Absehbare nicht unbedeutende Summen eingegangen. Die bisheer-

gen Ausgaben des Nationalfonds werden nur etwas über 5000 Thlr. betragen; indes sind mehrere fortlaufende Entschädigungen an solche Personen, welche ihr Gehalt ganz oder theilweise verloren haben, zu zahlen.

Graf Brassier de St. Simon erklärt in einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“, daß er vor seinem Abgange von Turin weder einem Bankett beigewohnt, noch bei irgend einer Gelegenheit Reden gehalten habe. Die „Kreuzzeitung“ hatte der „Süd. P.“ die Nachricht entnommen, daß der Graf bei Gelegenheit eines ihm zu Ehren stattgehabten Banketts, dem die höchsten Civil- und Militär-Autoritäten beiwohnten, eine Rede gehalten habe, „worin er in sehr begeisterten Worten seine Sympathien für Italien, dessen Regierung und dessen Bestrebungen Ausdruck verlieh, daß alle Anwesenden sichtbar bewegt, aber auch in hohem Grade erstaunt waren.“

Das „Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung“ enthält u. A. ein vom 31. Decbr. v. J. datirtes Gutachten der k. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen über die Barren-Übungen vom medicinischen Standpunkt. Da das Gutachten diese Übungen rechtfertigt, so hat der Unterrichtsminister verfügt, daß auch in der königl. Central-Turnanstalt und zwar noch im Laufe dieses Cursums, die Civil-Leben im Gebrauche des Barrens und des Reckes geübt und unterwiesen werden.

In der gegen Hrn. Kulandt, früheren Präsidenten der Dessauer Bankanstalten, geführten Kriminaluntersuchung hat bekanntlich die Juristenfacultät zu Jena in dritter Instanz ein freisprechendes Urtheil gefällt. Wie die „B. u. H.-Ztg.“ vernimmt, lautet dasselbe nicht auf völlige Freisprechung, sondern auf die im gemeinrechtlichen Straferfahren noch bestehende Losprechung von der Instanz, deren Wirkung dahin geht, daß der Angeklagte wegen Unzulänglichkeit der gegen ihn vorgebrachten Beweismittel von der Anklage entbunden wird, wobei jedoch der Staatsanwaltschaft vorbehalten bleibt, binnen einer bestimmten Frist auf Grund neuer Thatfachen oder Beweismittel die Anklage anderweitig zu erheben, um ein wiederholtes Rechtsverfahren eintreten zu lassen.

Die badische Regierung hat der „Badischen Landeszeitung“ zufolge beim Bundestage vorbereitende Schritte gethan, um nicht länger von dort her gehindert zu sein, Preß- und Vereinsfreiheit ihres Landes auf feste gesetzliche Grundlagen zu stellen.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 6. bis 7. Februar.

Kronprinz. Hr. v. Mann, Kehler a. Branderode. Hr. Betriebs-Dir. Darenberg a. Brüssel. Hr. Fabrik. v. Paas a. Nachen. Hr. v. Arn. Krauß, Stüber a. Berlin. Fiedlermann a. Potsdam, Holbein a. Altenburg, Müller a. Dresden.

Stadt Zürich. Hr. v. Arn. Krauß, Gahn a. Berlin, Bilger a. Braunshweig, Gebhardt a. Mainz. Hr. v. Arn. Krauß, Abelt a. München. Hr. Insp. Behner a. Dessau.

Goldner König. Hr. v. Arn. Krauß, Wittgenstein u. Edwenger a. Berlin, Kleesberg a. Oldenburg, Maurer a. Hannover, Brandt a. Magdeburg, Rosenthal a. Hamburg, Nachenen a. Frankfurt.

Goldner Löwe. Hr. v. Arn. Krauß, Schwarz a. Ulst. Hr. Delon, Albrecht a. Saalfeld. Hr. v. Arn. Krauß, Krause a. Chemnitz, Franck a. Keitzsch, Rosenthal a. Nachen, Brauß a. Erfurt.

Stadt Hamburg. Hr. v. Arn. Krauß, Behndorf a. Weimar. Hr. v. Arn. Krauß, Gähler a. Feig. Hr. v. Arn. Krauß, v. Kettner a. Danzig, Hr. v. Arn. Krauß, Dr. v. Arn. Krauß, Müllmann a. Kößlin. Hr. v. Arn. Krauß, Oberdörfer Gardt a. Annaberg. Hr. v. Arn. Krauß, Koch a. Adige, Düllmann a. Grefeld, Ballerstein a. Keitzsch, Schütte a. Berlin, Löwe a. Bremen, Grimlich a. Burg, Soumel a. Mannheim.

Meute's Hotel. Hr. v. Arn. Krauß, Maquis u. Paas a. Berlin, Bernthal u. Sommerguth a. Magdeburg, Koch a. Hamburg, Freyhoff a. Keitzsch. Hr. v. Arn. Krauß, Seyffert a. Naumburg.

Hotel zur Eisenbahn. Hr. v. Arn. Krauß, Möhring a. Magdeburg, Rindernagel a. Weidenhausen, Anton a. Augsburg, Albrecht u. Cohn a. Berlin, Freiber a. Gera, Weise a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,10 Par. L.	336,48 Par. L.	337,38 Par. L.	336,65 Par. L.	
Dunstdruck . .	2,08 Par. L.	3,08 Par. L.	3,06 Par. L.	2,74 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	73 pCt.	86 pCt.	82 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme . .	4,0 Gr. Rm.	6,6 Gr. Rm.	7,1 Gr. Rm.	5,9 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Mühlhausen in Leipzig. 2) An Schmidt in Sörniger Mühle. 3) Hadlich in Achersleben. 4) C. Müller in Cöthen. 5) Holzappel & Siegemund in Berlin. 6) Penzig in Reichenbach i/Wogil. 7) Gerold in Naumburg, 3 Rthl. 22 Sgr. Einzahlung. Halle, den 6. Februar 1863.

Königl. Post-Amt.

Auction von Delgemälden.

Dienstag den 10. d. M. u. folgende Tage, jedesmal Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18, wegen Erbregulirung: 50 Stück sehr gute Delgemälde verschiedener Genre aus der Düsseldorfer Schule. (Montag d. 9. d. M. Vormitt. von 11 Uhr ab sehen die Gemälde zur Ansicht.)

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Rutz- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 12. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr

sollen aus der Rittergutsverwaltung Altjeschnitz eine Quantität Brennholz, bestehend aus eschen, birken, erlen, kiefern, pappeln und weiden Scheitern und Knüppelholzklättern, sowie 4 halbe Klättern erlen Pantoffelholz, 6 füssig, 8 Stück eiserne Klöße, 12 bis 34 Fuß lang, 16 bis 19 Zoll m. D., 3 Stück pappelne Klöße, 16—33 Fuß lang, 36—39 Zoll m. D., und circa 13 Stück eschene Nuten, welche sich vorzüglich für Stellmacher eignen, meistbietend verkauft werden. Die Zusammenkunft ist im hiesigen Gasthause, wo auch der Verkauf des Brennholzes stattfindet. Das Rutzholz wird an Ort und Stelle verkauft.

Altjeschnitz, den 3. Februar 1863.

Der Förster Friedrich.

Für Stellmacher.

Es ist in der Nähe bei Halle eine rentable Stellmacherei, mit Holz und Werkzeug, Familien-Verhältnisse wegen mit 5 bis 800 Rthl. Anzahlung billig zu verkaufen.

Wo? sagt Herr Kaufmann H. Pröpper, Leipzigerstraße Nr. 6.

Mein Lager „echt Lairitz'scher Waldwoll-Fabrikate und Präparate“, bestehend in gewirkten Unterbeinleidern und Socken, desgl. Ellenzeuge, Stepp-Decken, Wolle zum Polstern, Brust- und Leibbinden, Strickgarn, Watte, Bonbons, sowie Waldwoll-Öl, Spiritus, Extract und Seife zu Einreibungen, Waschungen und Bädern, halte ich Allen, welche an Gicht und Rheumatismus leiden, zur geeigneten Beachtung empfohlen. Zahlreiche Zeugnisse von Behörden, Aerzten und Laien über die mit obigen Artikeln erzielten günstigen Resultate liegen zu Jedermanns Einsicht bereit, von welchen ich eins der neueren ärztlichen Gutachten mitzutheilen mir erlaube.

Halle, im Februar 1863.

Fr. Arnold an der Marktkirche. Die Waldwollwaaren-Fabrik zu Remda am Thüringer Wald.

Für dieselbe Lairitz.

Dem Urtheile des Hrn. Prof. Hoppe in Basel in Betreff der Waldwoll-Fabrikate aus der Fabrik des Hrn. Lairitz in Remda, daß diese Bestandtheile enthalten, die nach ärztlicher Erfahrung vortheilhaft erregend auf die Thätigkeit des Hautnervensystems wirken, schließe ich mich aus voller Ueberzeugung an. Ich habe dieselbe nicht allein bei mir selbst, der ich längere Zeit an einem herumziehenden Rheumatismus litt, mit bestem Erfolge angewandt, sondern auch bei sehr vielen Patienten, die an Gicht und Rheumatismus litten, mit bestem Erfolge angewendet. — Bei zurückgetretenem Fußschwäche, sowie bei an kalten Füßen Leidenen hat sich mir das Tragen der Waldwoll-Strümpfe und Socken, die nach jedem Waschen mit ein Paar Tropfen Waldwoll-Öl angefeuchtet werden, besonders wirksam gezeigt, indem fast immer in kurzer Zeit das Uebel gehoben wurde.

Ich kann daher mit vollem Rechte Allen an Rheumatismus, Gicht und kalten Füßen Leidenden den Gebrauch der Waldwoll-Fabrikate aus der Fabrik des Hrn. Lairitz aus Remda empfehlen.

Berlin, im Juni 1862.

Dr. Freiherr v. Pelsler Berensberg, prakt. Arzt.

Unverwundliche Portemonnaies

von echt Suchten Leder für 10 Rthl. bei

L. Frost.

Adlerseife à Duz. 20 Sgr., Mandel-seife à 6 Sgr., Stricknadeln a Spiel 3 R., Hosen- u. Westenschnallen à Duz. 1 Sgr., echt englische Nähmaschinen besonders billig bei

L. Frost, gr. Steinstraße Nr. 2.

In Folge neuer Einkäufe von oberländischen Bauhölzern, von verschiedenen Dimensionen, und starken Schiffsmasten und Segelstangen, sind wir in Stand gesetzt, bei Abnahme einem geehrten Publikum bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Halle, den 7. Februar 1863.

Reichenbach & Co.

Avertissement.

Den hiesigen und auswärtigen verehrten Geschäftsfreunden und geschätzten Kunden meines verstorbenen Mannes zur gefälligen Nachricht, daß das Geschäft durch Uebernahme der Führung eines seit einer Reihe von Jahren mit dem Geschäft Vertrauten seinen unveränderten Fortgang hat, und bitte um ferneres geeignetes Wohlwollen.

Halle, den 7. Febr. 1863.

G. Glasmann Bw.

Zum 100jährigen Jubiläum!

In allen Buchhandlungen zu haben, in Halle vorrätzig bei E. Anton.

Archivholz, der siebenjährige Krieg.

Mit d. Stahlstich-Portrait Friedrichs des Großen u. einer col. Karte des Kriegsschauplatzes. 2. Aufl. Klassiker-Ausg. Eleg. geb. 1 Rthl. 2 Sgr., eleg. geb. 1 1/2 Rthl.

Dies Buch, unter allen über den Krieg erschienenen Büchern, allgemein anerkannt das beste und ein Meisterwerk der deutschen Literatur, wird zu den klassischen gezählt!

Berlin.

Haude u. Spener'sche Buchhandlung.

Güter zum Dismembriren kauft Deutschbein, Unterberg 23.

Ein allhier gelegenes Gasthaus, welches mit circa 2000 Rthl. übernommen werden kann, soll verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt ernstlichen Käufern der Agent Sattler in Delitzsch.

Baustellen, à □ Ruthe 8 Rthl., sind zu verkaufen. U. Linn, kl. Schlamm Nr. 9.

Mühlengearbeiter sucht U. Linn in Halle, kl. Schlamm 9.

Germania, Lebens- Versicherungs- Actien- Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preuss. Court.

Im Monat Januar 1863 gingen bei der **Germania** ein:
1122 Anträge auf Höhe von **708,832 Rf** Pr. Crf. Versicher.-Capital;
 es wurden abgeschlossen:
1105 Versicherungen auf Höhe von **640,753 Rf** Pr. Crf. Capital;
 am **31. Januar 1863** bestanden in Kraft:
21,327 Versicherungen auf Höhe von **12,162,202 Rf** Pr. Crf. Capital.

Die **Germania** schließt alle Arten von Versicherungen, welche irgend auf das menschliche Leben Bezug haben. Darüber handelnde Prospective sind bei allen Agenten derselben unentgeltlich zu haben, und sind letztere stets bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und Versicherungs-Anträge zu vermitteln.

Die unterzeichnete **General-Agentur** stellt in Städten und Dörfern ihres Bezirks, in denen die **Germania** noch nicht oder ungenügend vertreten ist, **Agenten** unter liberalen Bedingungen an und werden Meldungen erbeten.

Halle, den 7. Februar 1863.

Bureau: große Steinstraße Nr. 73.

Die **General-Agentur**

für das Königreich und die Provinz Sachsen und das Herzogthum Braunschweig:
W. Delbrück.

Von heute ab schließe mein **Commandit-Geschäft** große Klausstraße Nr. 19; dies meinen werthen Abnehmern zur gefäll. Beachtung, mit der Bitte, mir auch ferner in meinem jetzigen Geschäft, große Klausstraße Nr. 8, ihr Wohlwollen zu bezeigen, was zu erhalten stets bemüht bleibe.

Halle, den 8. Februar 1863.

Hermann Fritsch.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedit:

von **Hamburg direct**

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman** allein **ernüchigt**, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,
 concessionirte Expeditoren in Hamburg.

Superphosphat.

Zur Frühjahrsbestellung empfehle den Herren **Dekonom**en mein Fabrikat obigen **Düngemittels**, mit der Bemerkung wiederum bestens, daß ich gewünschte Preisermäßigung habe eintreten lassen.

Halle a/S.

Ed. Beeck, Packhofplatz.

Die **Puz- und Modehandlung von Emilie Rohrborn** in **Cönnern** übernimmt alle Arten von Strohhüten zum Waschen und Färben, und werden nach den neuesten Façons umgearbeitet bei Zusicherung der billigsten Preise.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungem. beliebt, à Stück 2 1/2 Sgr. und 1 Packet zu 4 Stück 8 Sgr.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3 Sgr.

Polir- und Schärfepulver, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 Sgr.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Sgr.

Gutta-Percha-Firniß à Topf 5 Sgr. Bei Nässe oder Schnee alles Schuhwerk wasserdicht zu machen. Zu haben bei **Carl Haring**, Bräuerstraße Nr. 16.

Die Druckerei, Kunst-Färberei und Wasch-Anstalt von Franz Lobstädt in Leipzig, Annabue-Cofal in Halle gr. Ulrichsstr. 39.

empfehlte sich im Färben und Drucken aller seidenen, wollenen und gemischten Stoffe.

Zugleich empfehle ich meinen Verkauf von Druckwaaren, Leinwandwürzen und fertigen Sachen, Alles zu sehr billigen Preisen.

F. Fischer.

Einen Garten an d. Saale, 5 Morg. gr., zur Fabrikanlage und Brauerei passend, verkauft **Agent Deutschbein**, Unterberg 23.

Einen Garten, 3 Morg. gr., mit Restauration und einer Badeanstalt, welche jährlich 600 Rf. einbringt, verkauft **Agent Deutschbein**.

Häuser von 3000 Rf. bis 18,000 Rf. hat in Halle und in Giebichenstein zu verkaufen **Agent Deutschbein**, Unterberg Nr. 23.

Selbstgebauten silberweißen Zuckerrübensamen, letzter Endthe 1862, in guter Qualität und unter Garantie, ist zu angemessenen billigen Preis abzulassen, welchen zur Abnahme empfiehlt der Freigutsbesitzer

C. Witsche in Cönnern.



Ein brauner Wallach, 4 Jahr alt, fehlerfrei, steht zu verkaufen bei **Kunze** in Büschdorf.

Ein gut empfohlener **Commis**, gewandter **Detailist**, gegenwärtig noch in Condition, sucht baldigst oder pr. 1. April c. in Halle oder einer Provinzialstadt ein Engagement. Gef. Offerten werden unter A. B. 6 durch **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Z. erbeten.

Annonce.

Ein Sohn rechtlicher Eltern mit guten Schulkenntnissen wünscht Mechanikus zu werden. Hier auf reflektirende Herren Mechaniker werden gebeten, ihre Adresse bei **Gd. Stückrath** in der Expedition d. Stg. niederzulegen.

Zum **1. April c.** findet in unserm **Comtoir** ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als **Lehrling** Stellung.
Meissner & Zimmermann.

Ein erfahrener **Oberkellner** im mittleren Jahren wird für ein großes Etablissement nach außerhalb verlangt. Wo? sagt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Für ein kleines, in hies. Gegend beleg. Gut wird zu Ostern ein Verwalter gesucht, der vollkommen erfahren in der Feld- und Hofwirthschaft, der dopp. landwirthsch. Buchführ. kundig, möglichst noch in Stelle ist und dem vorzögl. **Recommand.** zur Seite stehen. Nur **Selbstref.** erfah. die Adr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Stg.

In unserm Tuch- u. Ausschmittgeschäft suchen wir zu Ostern einen **Lehrling**, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestattet, unter günstigen Bedingungen.
Quersurth. J. F. Scheibe & Co.

Für ein Posamentierwaarengeschäft wird zum **1. April** ein nicht zu junges Mädchen gesucht, welches wo möglich in einer ähnlichen Stellung schon war und darüber gute Zeugnisse besitzt. Portofreie Anerbietungen wird Herr **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Stg. unter A. # 1. annehmen.

Für ein Geschäft auf dem Lande wird zum sofortigen Antritt ein gewandtes, thätiges Ladenmädchen gesucht, welche gleichzeitig dem Hauswesen mit vorstehen kann. Schriftl. Meldungen unter O. Z. befördert **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Ein **Lehrling** findet nächste Ostern in meiner Buchbinderei eine Stelle.

W. Schneider, Buchbindermeister,
 Halle, kl. Schlamme Nr. 5.

Einen **Lehrling** sucht der **Bäckermeister** **Weißner**, Trödel Nr. 16.

Lehrlings-Gesuch.

Unter billigen Bedingungen findet ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** Ostern c. bei mir Unterkunft. **Otto Meyer** in Halle, Conditor.

Ein anständiger junger Mensch kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Gd. Ohrepp**, Schlossermeister, gr. Schlamme 8.

Bestes **Solar- und Steinöl** billigt bei **Robert Barth**, Klausdorferstraße Nr. 17 und 8.

In **Photogene** und **Solaröl** bester Qualität hält stets Lager und empfiehlt billigt **Eduard Koch** am Petersberg.

Einige Schock sehr schöne Eschen, auch Trauereichen zum Anpflanzen hat abzulassen der **Gärtner** im „Wiesenhaufe“ zu Eisleben.

Dienstag den 10. Febr. c. **Vormittags 11 Uhr** soll im Gasthof zum schwarzen Bär alhier ein Esel nebst Wagen und Geschirr verkauft werden.

Das **Möbeltransport-Geschäft** von **Witzmann & Co.** übernimmt mit Garantie Transporte jeder Art zum billigsten Preis und bietet um zeitige Bestellung.
 Halle a/S., Geißstraße Nr. 50 im Hofe.

**Große Steinstraße Nr. 73.
Für Confirmanden**

empfehle ich mein neu sortirtes Modewaren-Lager
besonders in Lustrin, Satin, Thybet, Shawl- und Umschlagetücher,
wie das größte Lager

Mantillen, Mäntel und Paletot's in Taffet und Stoff.

**E. Cohn,
Große Steinstraße 73.**

Berliner Strohhutwäsche

empfehlte zur Annahme unter anerkannt guter Ausführung
das Putz- u. Modemagazin

**A. W. Lehmann,
große Ulrichsstraße Nr. 50.**

**Für die Färberei, Druckerei & Wasch-Anstalt
von B. Wolfenstein in Berlin,
das größte Institut dort am Plage, empfiehlt sich zur Annahme**

**A. W. Lehmann,
Putz- u. Modemagazin, gr. Ulrichsstraße 50.**

Zur Einsegnung

empfehlen wir die geeignetsten Kleiderstoffe in größter Auswahl; auch sind Mantillen
und Hüften angelangt bei

**Gebr. Gundermann, Leipziger-Straße Nr. 95,
Zuch- und Mode-Waaren-Handlung.**

**Die Strohhut-Fabrik von Louis Sachs,
Große Ulrichsstraße 24, nimmt von heute alle Arten Strohhüte
zum Färben, Waschen, Bleichen und Modernisieren an.**

W. SPINDLER'S
Färberei, Druckerei,
Wasch-, Flecken- und Garderoben-
Reinigungs-Anstalt,
empfehlte sich zur besten und billigsten Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten,
auf den einfachsten wie kostbarsten Stoffen.

Annahme-Lothale in Berlin:

Wallstraße 12, unweit des Spittelmarktes.	Leipzigerstraße 42, Ecke der Markgrafenstraße.	Poststraße 11, unweit der Probststraße.	Friedrichsstr. 153 ^a , Ecke der Mittelstraße.
Breslau: Ohlauer Str. 83.	Stettin: Breite Str. 59.	Leipzig: Universitäts-Str. 23.	Halle: Am Markt 9.

Eingel. Zur gefälligen Beachtung für die Herren Aerzte und das Publikum!
Bei **Blasen-, Hämorrhoidal-, Unterleibsbeschwerden, Leber-, Nieren-, Brustleiden, Scropheln, Bleichsucht, weißen Fluß**, überhaupt allenthalben da, wo falsche Zusammensetzung des Blutes oder Mangel desselben, Verschleimung u. Grund des Siechthums ist, wird der Gebrauch des **Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig** von Spielhagen & Comp. in Berlin das Uebel **schnell und dauernd** — sogar da, wo **Bäder, Brunnen** u. erfolglos waren — **beseitigen**, in Folge seiner heilkräftigen wie naturgemäßen Zusammensetzung, nämlich: Pflanzenlaster, Honig u., und stützen wir uns dabei nicht allein auf die Stimme der Laufende, welche bereits günstige Erfolge erzielten, sondern auch auf die Ansprüche ärztlicher Autoritäten und das in Nr. 251 der minist. Zeitung von 1861 enthaltene wissenschaftliche Gutachten.
) Flaschen à 1/2 und 1 Rth im Haupt-Depot bei:
Ferd. Hille in Halle a/S.
wofolbst auch eine Broschüre à 2 1/2 Rth zu haben ist.

Gesichtsmasken en gros & en detail empf. **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Eine Ferse, 1 1/2 Jahr alt, Schwarzscheide, ist zu verkaufen bei dem Müller **Sahndorf** in Brachwitz.

Eine Partie 2 jährige **Pflaumen** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen gr. Märkerstr. 8.

Ein 3 Jahr altes braunes Stuten-Fohlen, zum Reitpferde passend, steht zu verkaufen in Schwerg Nr. 30.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Nr. 2 in Canena.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Max Lampe, Crinolinfabrik,
große Steinstraße Nr. 3,



empfehlte sein Crinolinenlager, welches die größte Auswahl bietet, in anerkannt besser und billigster Waare den geehrten Damen bestens.

Gummischuhe, französisches und englisches Fabrikat, in allen Größen bei **Max Lampe.**

Strohhüte zum Waschen, Färben, Modernisieren werden schön und pünktlich besorgt von **Agnes Brülling** in Cönnern.

Ein **neuer Laden mit Ladenstube,** in der Nähe des Marktes, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres zu erfragen **Markt Nr. 2.**

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten **Ober-Leipzigerstraße Nr. 35.**

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg sind zwei 4 zöllige Wagen, welche sich noch in gutem Zustande befinden, zu verkaufen.

Pensionen mit Nachhülfe hat für Schüler unter billigen Bedingungen nachzuweisen **C. Baentsch, Markt Nr. 6.**

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Heute Sonntag Nachmittag präcise 4 Uhr Wiederholung der Kinder-Vorstellung. 1) **Die lebendige Pasterete**, 2) **Der sächsische Dorfschulmeister**, 3) **Der Schiffbruch des Tom Ponce.**

Preise der Plätze wie gestern.
Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Sonntag d. 8. Februar: Zum ersten Male: **„Pfeffer-Mösel“**, oder: **„Die Frankfurter Messe im Jahre 1294.“** Volks-Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer. **„Pfeffer-Mösel“**, Fil. Mejo. Junker v. Sonnenberg, Herr Bergmann. Bandini, Hr. Bentack. Hierauf letztes Gastspiel des Admiral **Tom Ponce. Der Schiffbruch des Tom Ponce**, komische Pantomime in 1 Akt. „Tom“, ein Matrose, Hr. Tom Ponce als letzte Gastrolle.

Montag d. 9. Febr.: Zum zweiten Male: **„Dinorah“**, oder: **„Die Wallfahrt nach Moermel“**, romantisch-komische Oper in 3 Akten von J. C. Grünbaum, Musik von Meyerbeer.

NB. Die bestellten Billets zur zweiten Ausführung der Oper „Dinorah“ werden so viel wie möglich berücksichtigt werden und können Montag früh halb 10 Uhr in Empfang genommen werden.



Gambrinus.

Schweigenheimer ff. bairischer Qualität neue Sendung.

F. Leinert.
Kaffee und Restauration,
Rathhausgasse 15.

Heute frischen Hasenbraten, Beefsteak mit Schmorkartoffeln, dazu ein köstliches ff. Naumburger Bier, sowie frische Sendung echt Bester Bitterbier.

Von jetzt ab täglich musikalische Abendunterhaltung.

Es ist heute ein 25 Rth Kassenchein auf dem großen Sandberge verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle ihn auf der Kammerei abgeben.

Ein eiserner Kadreis ist zwischen Garsena und Rothenburg gefunden worden. Derselbe ist gegen Erstattung der Kosten in Empfang zu nehmen auf dem Amte Rothenburg.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 32.

Halle, Sonnabend den 7. Februar
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Februar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde über den Adressentwurf verhandelt. Es sprachen Freiherr v. Gassron, Freiherr v. Zedlitz, Hr. v. Krassow, Graf Brühl, Hr. v. Senfft-Pilsach, Hr. v. Kleist-Regow. Fast sämtliche Redner beklagten die zu milde Haltung der Adresse, und führten der Verfassung und dem Abgeordnetenhaus gegenüber eine Sprache, wie sie bisher selbst in diesen Räumen noch nicht gehört worden ist. Hr. v. Zedlitz äußerte, daß die Hauptschuld an dem gegenwärtigen Zustande die Männer der neuen Aera trügen; die Presse sei ziellos, und die demokratische oder Fortschritts-Partei wage es, die Macht der Krone zu beugen; er wünscht den Ton der Adresse noch wärmer; es sei jetzt ein Kampf des Antichristen gegen das Christenthum. Graf Krassow findet gewisse Andeutungen in der Adresse zu zart für gewöhnliche Zeitungsläser; der Conflict sei eine Nachtfrage; die Fortschrittspartei flüge den Thron, wie der Hebel den Stein, den er heraushebe. Graf Brühl sagte: Der Augenblick nahe, wo nur noch die Wahl zwischen einem Königthum von Gottes Gnaden ohne Verfassung und einer Verfassung ohne König übrig bleibe; seine Wahl sei getroffen. Hr. v. Senfft-Pilsach bespricht den Unterschied von Stadt und Land; letzteres stellte 1813 unverhältnißmäßig mehr Streiter, als erstere. Er citirt bei der Betonung des formellen Rechtes Schylock. Nach dem vierten Gebote schulde man dem Könige Ehrfurcht. Hr. v. Kleist-Regow polemisiert gegen Johann Jacoby; die Gegenwart stehe auch äußerlich mit 1848 in Beziehung. Er wiederholt die Theorie der Verfassungs-Lücke unter Berufung auf Savigny und hofft ebenfalls die Auflösung des anderen Hauses, aber zur rechten Zeit, wenn die Irreleitung aufgehört haben werde; man solle nur noch wenige Monate Geduld haben (Heiterkeit). Redner acceptirt die Benennung feudale; die Lehntreue sei ein fortzuerbendes Besitzthum. Er schließt: „Mit Gott für König und Vaterland! Nicht ohne Gott für deutsche Republik!“ Hr. v. Waldaw-Steinhövel: Das Recht der Selbsterhaltung sei älter als alle Verfassungen; der Staat sei keine Baumwoll-Fabrik, welche bei ungünstiger Coniunctur geschlossen werde. Hr. Brüggemann hält den jetzigen Zustand nicht für verfassungswidrig, aber er dürfe nicht dauern; man sei zur Regelung und möglichst baldiger Beseitigung verpflichtet. Bei der Special-Diskussion betonte Hr. v. Wittberg die Vermeidung aller Schroffheiten in der Adresse. Hr. Graf v. Arnim-Bohlenburg warnt vor Uebertreibung der Lehre vom Gehorsam; das Herrenhaus müsse auch das Recht des Widerspruchs wahren. Ein Rechtsbruch würde die Regierung nicht kräftigen; die Verfassungs-Lücke sei ergänzbar nicht nach constitutioneller Doctrin, sondern nach den bestehenden Gesetzen und Ordnungen. Die Differenz mit dem anderen Hause gehöre nicht vor den Thron; bei der Wahl zwischen Schein-Monarchie und Schein-Constitutionalismus sei das Herrenhaus nicht zweifelhaft (Beifall). Bei der Abstimmung wird die Adresse mit 96 Stimmen einstimmig angenommen. Die drei Minister enthalten sich der Abstimmung. Von den Der-Bürgermeistern stimmen Piper und Beyer mit ja. Die anwesenden liberalen Mitglieder hatten schon beim Beginn der Diskussion den Saal verlassen und kehrten nicht wieder. Zuletzt wurde beschlossen, daß die Ueberreichung durch die drei Präsidenten des Herrenhauses stattfinden soll.

Wie dem „Fr. Z.“ von hier geschrieben wird, hätte Graf Lippe bereits seine Entlassung nachgesucht. Als künftigen Justizminister bezeichnet man den Obertribunals-Vizepräsidenten Gen. v. Schlieckmann, einen Schwager des Hrn. v. Manteuffel.

Die „Kreuzztg.“ brachte neulich triumphirend einen offenen Brief an den Präsidenten Grabow, in welchem 14 Geordneten zu Malchow ihre Unterschriften zur Adresse an das Abgeordnetenhaus zurücknehmen, weil der Colporteur sie „arg beschwindelt habe.“ Der Colporteur, der durchaus redlich verfahren habe, konnte dies nicht auf



viel weiter reichen, als die etwas voreilig ausgeplauderten Ansprüche auf die braunschweigische Erbschaft. Es ist noch nicht zu eigentlichen Auseinandersetzungen darüber gekommen; man spielt vielmehr noch Verstecken mit einander. Aber der Stachel sitzt einmal, und die nächste Zeit dürfte, vorerst in der allmählig sehr brennend sich gestaltenden Handelsvertragsfrage, eine Haltung Hannovers konstatiren, welche die gegenwärtige preussische Politik auch zu einer geographischen Unmöglichkeit macht.

In Posen sind in den letzten Tagen einzelne Festungsthore schon vor Abend geschlossen. In der Nacht vom 3. zum 4. will man, wie die „P. Ztg.“ hört, vor dem Muhlthore sechs bewaffnete Männer gesehen haben, welche eine Militärpatrouille angegriffen und auch Schüsse abgefeuert haben. Die Patrouille zog sich zurück, fand aber, als sie mit Verstärkung auf den Punkt des Angriffs wiederkehrte, Niemanden mehr vor. Die bewaffneten Männer sind dem Vernehmen nach Schmuggler gewesen.

Kassel, d. 3. Februar. Ein Ministerium Scheffer wird immer wahrscheinlicher. Schon seit einiger Zeit haben die früheren Minister v. Ende und Abbe wiederholt mit dem Kurfürsten wegen Bildung eines Ministeriums verkehrt und in Folge dessen Beziehungen mit Staatsrath Scheffer und General v. Schenk, dem hiesigen Stadtkommandanten, angeknüpft. Die beiden Letzteren haben jedoch die Entfernung des Generaladjutanten v. Löffberg aus der unmittelbaren Nähe des Kurfürsten zur Bedingung ihres Eintritts in das Cabinet gemacht, und dieser Bedingung ist bereits durch die Ernennung Löffbergs zum Brigadecommandeur entsprochen. Einen weiteren Fortschritt der

„Volkszeitung“
an Grabow,
ihre Namen
weilen versichert
er den Widers-
ches Widerspruch
klage erhoben.
zu ihm gekom-
esagt: „Wenn
er unterschrei-
nziehen lassen,
Die übrigen
or den Schließ-
che Ehrenerklä-
ngewärtigen,
Widerrug ent-

„Mittheilung“
Es handelt sich
andere theile ein-
geordnetenhaus
der Unterneh-

ic. ist von der
er eintreffenden
ng eingeschickt

erlin) folgende
an oder sollen
sein, trotzdem
gelangung des
Aber es sind,
zum Vorschein
acht, daß man
frage, die noch

